

Aa-Post

AKTUELLES AUS DER GEMEINDE

AUSGABE 44 – AUGUST 2019



OBERDORF – NIEDERRICKENBACH – BÜREN

ANSPRECHPARTNER

ÖFFENTLICHE VERWALTUNG

Gemeindekanzlei
Schulhausstrasse 19, Oberdorf, T 041 618 62 62,
F 041 618 62 60, oberdorf@nw.ch

Öffnungszeiten
8.00–12.00 Uhr und 14.00–17.00 Uhr
vor Feiertagen bis 16.30 Uhr

Schulsekretariat
Schulhausstrasse 7, Oberdorf,
T 041 619 80 10,
schulsekretariat@schule-oberdorf.ch

Öffnungszeiten
Montag, Dienstag, Mittwochvormittag
und Donnerstag

Lehrerzimmer Oberdorf
T 041 619 80 12

Lehrerzimmer Büren
T 041 610 19 06

IMPRESSUM

Die Aa-Post erscheint zweimal im Jahr und
wird gratis in alle Haushaltungen verteilt.
Jahresabonnement für Auswärtige Fr. 20.–

Redaktionsteam Aa-Post

Franz Niederberger, Oberdorf; Anna-Lena Beck,
Büren; Sonja Baumgartner, Büren;
Bernadette Christen, Büren; Andrea Somaini,
Gemeindeverwaltung; Andrea von Moos, Büren;
Karsten Fischer, Büren.

Redaktionsadresse

Redaktionsteam Aa-Post,
Gemeindeverwaltung, 6370 Oberdorf

Gestaltung / Layout / Druck

Engelberger Druck AG, Stans

Redaktionsschluss

30. November 2019;
die 45. Ausgabe erscheint Anfang Februar 2020

INHALTSVERZEICHNIS

AUSGABE 44 – AUGUST 2019

Vorwort	3
Hobbys – Freizeit	4
Passion Modellflug	6
Teddybären sammeln	8
Oldtimer als Hobby	10
Bürer Chronik	11
Porträt: Berta Bircher	14
Wichtiges in Kürze aus der Gemeinde	16
Oberdorfer Ehrenpreis	18
Unternehmerstamm	20
Schwingfest-Wochenende	21
Beste Jahrgänge	22
Fronleichnamspzession	27
Road Movie	28
Sqwiss – Die Munggen kommen	29
Wichtiges in Kürze aus der Schule	30
Schulabgänger 2019	31
Pensionierung Sepp Püntener	34
Bauer Beck	35
Neue Lehrpersonen und Angestellte	36
Theaterprojekt ORS	38
Da geht die Post ab!	40
Muttertagskonzert	42
Das längste Alphorn der Welt	43
Konzertprojekt «Aawasser»	44
Bestes Fleisch vom Smoker XXL	45
Sport und Spass	46
Geburtstage	47



MEINE HOBBYS

FRANZ NIEDERBERGER

GESCHÄTZTE AA-POST LESERIN, GESCHÄTZTER AA-POST LESER

Bestimmt wurden Sie schon mal konfrontiert mit der Frage, welches denn Ihre Freizeitbeschäftigungen oder eben Hobbys seien. In einem Alltagsgespräch, das verbreitet «Smalltalk» genannt wird, in Bewerbungsschreiben und bei Vorstellungsgesprächen kommt man wohl früher oder später auf dieses Thema zu sprechen. Hobby ist ein Begriff, der aus dem Englischen stammt, eingedeutscht wurde und uns mittlerweile vertrauter ist als das entsprechende deutsche Wort Steckenpferd.

Eines meiner Hobbys ist die Sprache und damit verbunden das Lesen, Schreiben – und nicht zuletzt auch die Rechtschreibung. Dass man sein Hobby zum Beruf machen kann, ist ja durchaus ein Glücksfall. Vielleicht haben Sie sich beim Lesen des Titels bereits gefragt, ob denn nicht richtigerweise «Hobbies» geschrieben werden müsste, wie im Englischunterricht gelehrt wurde. Doch was fürs Englische zutrifft, gilt eben für unsere Sprache nicht.

Wikipedia definiert Hobby als eine Freizeitbeschäftigung, die freiwillig und regelmässig betrieben wird, die dem Vergnügen oder der Entspannung dient und so einen Teil der eigenen Identität darstellt.

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen einige Personen vor, die ganz unterschiedliche Hobbys pflegen. Auch die Interviewseite, wo wir Erwachsene und Jugendliche zu Wort kommen lassen, ist diesem Thema gewidmet. Lernen Sie Einwohnerinnen und Einwohner unserer Gemeinde von einer vielleicht unbekannten Seite kennen!

Falls Sie mit Hobbys bislang nichts am Hut hatten, dann mag dieses Heft und auch das Titelbild Ihnen Inspiration bieten. Viel Vergnügen!

ABSCHIED UND WILLKOMM

WECHSEL IM REDAKTIONSTEAM



Sprichwörtlich das Dutzend vollgemacht hat **Sonja Baumgartner-Engelberger**. Mit dieser für sie zwölften Ausgabe der Aa-Post beendet sie ihre mehrjährige Tätigkeit im Redaktionsteam. Zahlreiche gut recherchierte Porträts über Personen, Firmen und Vereine sowie mindestens ebenso viele Interviews hat Sonja verfasst. Ihr oblag jeweils auch die Zusammenstellung der Daten für die Seite «Sport und Spass für Kinder». Wir danken für deine ideenreiche, fröhliche und engagierte Mitarbeit.



Mit **Karsten Fischer** haben wir einen ebenso engagierten Nachfolger gefunden, den wir im Redaktionsteam herzlich begrüßen. Der in Büren wohnhafte Flugzeugbau-Ingenieur ist Gründer und Geschäftsführer der ddpConcepts GmbH. In dieser Ausgabe porträtiert er die Modellfluggruppe Nidwalden. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und wünschen dir viel Freude!



HOBBYS – FREIZEIT

ERWACHSENE UND JUGENDLICHE ERZÄHLEN

Die Freizeit lässt sich vielfältig gestalten. Einwohnerinnen und Einwohner unserer Gemeinde frönen mit Freude und Passion verschiedensten Hobbys. Einige Personen erzählen im Folgenden von ihren Freizeitbeschäftigungen.



STEVE EVANS

OBERDORF

Zum ersten Mal Bowling gespielt habe ich als 8-jähriger Junge in meiner Heimatstadt Bristol mit meinen Freunden. Die erste Euphorie wurde aber leider jäh gestoppt: Das Bowling-Center hat ein Jahr später geschlossen, weil die Popularität des Bowling-Spiels zu dieser Zeit in England leider nicht mehr gross war.

Nach einem Abstecher nach Hamburg, wo ich mit Berufskollegen gebowlt habe, wechselte ich 1990 zu den Pilatus Flugzeugwerken und wohne nun schon seit 16 Jahren in Oberdorf. In Nidwalden habe ich zum ersten Mal angefangen, seriös Bowling zu spielen. Zuerst spielten wir in einer kleinen Gruppe von Arbeitskollegen. Und nach ein paar Jahren wurde ich Mitglied in der Bowling Sektion Nidwalden, welche 1992 gegründet wurde.

Zu dieser Zeit begann ich, an Meisterschaften zu spielen. Heute spiele ich mit dem Team 'Alley Gators' aktiv in der Trio Liga, an den Nidwaldner Meisterschaften und jährlich auch am Europa Championat in Ludwigshafen. Zweimal habe ich auch im Final der Schweizer Meisterschaften mitgekämpft und 2013 die Silber-Medaille im Einzel- und die Bronze-Medaille im Doppel-Wettkampf geholt. Zu dieser Zeit habe ich 1- bis 2-mal pro Woche trainiert.

Wie beim Golfen haben auch lizenzierte Bowling-Spieler ein Handicap. Und auch bei der Ausrüstung gibt es Spezialitäten. Mein Equipment besteht aus vier verschiedenen, massgeschneiderten Kugeln sowie Schuhen, bei denen man die Sohlen auswechseln kann, weil die Bowling-Bahnen unterschiedlich präpariert werden. Je nach Zustand der Bahn wählt man die passenden Kugeln und Sohlen. Wenn alles passt, gelingt bereits beim ersten Schuss der erste «Strike».



ESTHER NIEDERBERGER

OBERDORF

Seitdem meine beiden Jungs etwas grösser sind und die ORS besuchen bzw. eine Lehre absolvieren, verfüge ich über mehr Freizeit für meine Hobbys. Neben meinem Beruf als Köchin, bei welchem meine kreative Art stets gefragt ist, bereitet mir das Basteln bereits seit meiner Kindheit grosse Freude. Ich liebe es, Ideen kreativ umzusetzen und so eine Dekoration für einen Geburtstag oder die Wohnung zu gestalten.

Mittlerweile fragen mich Lehrpersonen für themenbezogene Bastelarbeiten bei Theaterstücken oder Schulprojekten an. Im Sperrgut oder in Foren auf sozialen Netzwerken finde ich immer wieder spannende Utensilien, welche ich hervorragend einsetzen, verschönern oder umgestalten kann. Auch durch meinen Bekanntenkreis erhalte ich immer wieder alte Stoffe, Knöpfe oder sogar grössere Gegenstände.

Zu meinen Hobbys zähle ich ebenfalls das Stand Up Paddling. Als mir mein damaliger Chef vor sieben Jahren ein Hardboard schenkte, entdeckte ich meine Leidenschaft für diesen Sport. Speziell im Winter, ausgestattet mit einem Trockenanzug, geniesse ich die Ruhe auf dem See und die glatte Seeoberfläche. Auch dabei behalte ich das Thema Basteln in meinem Hinterkopf. So finde ich auf dem See oder am Ufer Schwemmholz für ein Mobile oder besonders schöne Steine für meine Bastelarbeiten. Ein selbstgebasteltes Maskottchen begleitet mich beim Stand Up Paddling stets, und mein erstes Hardboard habe ich mit einer «Zentangle»-Zeichnung auf der kompletten Unterseite verschönert. Seit zwei Jahren helfe ich im Sommer beim SUPoint in Buochs in einem Teilzeitpensum tatkräftig mit. Besonders gerne begleite ich die geführten Vollmond-Touren.





ZOÉ BECK
BÜREN

Seit ungefähr zwei Jahren trainiere ich in der Kushido-Schule in Stansstad. Der dort unterrichtete Kampfstil Karate-Do hat mich sehr schnell begeistert. Obwohl ich mit 14 Jahren bei vielen Sportvereinen als Neueinsteiger schon zu alt gewesen wäre, kann man in dieser Sportart auch erst im Erwachsenenalter beginnen. Die gefragte Mischung aus Ausdauer, Kraft, Koordination und Konzentration ist anspruchsvoll, macht das Training aber auch interessant. Einfache Techniken werden oft wiederholt, was aber auch dazu führt, dass man sich stetig verbessert und die Techniken verinnerlicht. Man lernt nicht nur sich zu verteidigen, sondern verbessert auch die eigene Körperwahrnehmung und das Selbstbewusstsein. Nicht nur körperliche, auch geistige Leistung ist gefragt.

Dass Karate-Do nicht wettkampforientiert ist, war für mich persönlich ein weiterer Pluspunkt. Die eigene Leistung wird, anders als in anderen Sportarten, nicht direkt verglichen. Zwar gibt es Prüfungen und auch verschiedene Gurtfarben, das individuelle Vorankommen und der Trainingseinsatz zählen jedoch weitaus mehr. Ausserdem ist Kampfsport nicht unbedingt als Einzelsportart anzusehen. Die Partnerübungen und gemeinsam ausgeführten Katas (festgelegte Bewegungsabläufe) tragen zum Gruppengefühl bei; man respektiert und schätzt die Trainingspartner. Kushido begeistert mich persönlich immer wieder aufs Neue und die Trainings besuche ich sehr gerne.



JOSEF FLÜHLER
OBERDORF

Ein Hobby von mir ist das Lesen der deutschen Schrift. Es sind dies alte Gültlen, Verträge aller Art und verschiedene Schreiben. Diese schreibe ich dann ab. Je älter diese Schriften sind, desto mehr Geduld braucht es, diese zu lesen. Alle Buchstaben wurden im Verlauf der Zeit anders geschrieben. Über die Hälfte der Buchstaben wurden auf über zehn verschiedene Arten geschrieben. Viele Leute haben auch sehr klein geschrieben. Am Anfang des Schreibens erkenne ich manchmal noch nicht alle Wörter. Aus Wörtern die ich verstehe, kann ich erkennen,

wie einzelne Buchstaben geschrieben sind. Ist der Text erst einmal auf dem Computer geschrieben, kann ich nachträglich vorher unbekannte Wörter einsetzen und korrigieren. Ein anderes Hobby ist das Dichten.

*Dr Älperspruch kenn ich mängs Jahr,
dä han ich ghulfä schreybä, 50 Jahr.
S'gid luschtigs, wo mä brichtä wett,
ai derigi Stickli, wo niämer wissä sett.
Äs gid ai politischi, kritischi Gschichtä,
wo mä doch sett derfä druber brichtä.
Aber nur so grad, ganz under eys gseid,
äs wird de mängisch schlächt verteid.
S'isch friächer so gsi, s'isch hit nu so,
wenn's besser wird, bini sicher froh.*



YANIK FLÜHLER
OBERDORF

Ich habe viele verschiedene Hobbys, eines ist am 25. April noch dazugekommen: da habe ich nämlich die Töffliprüfung und auch die Traktorenprüfung bestanden. Seither fahre ich gerne mit meinem Ciao herum. Es ist ein herrliches Gefühl, den Fahrtwind zu spüren, wenn es so heiss ist. Aber ich flicke und schraube auch gerne daran, wenn etwas kaputt ist; kürzlich habe ich das Getriebeöl gewechselt.

Ein anderes Hobby ist Schweissen, das ich von meinem Vater gelernt habe. Ich finde es cool, wenn man Sachen auf diese Art verbinden kann. Seit dem Frühling arbeite ich an einem Seilbähnchen-Modell, zu dem ich noch mindestens zwei Masten fertigen möchte. Auch Holzen ist etwas, was ich gerne mache. Da begleite ich meinen Vater in den Wald und arbeite mit einer leichten Motorsäge. Natürlich trage ich dazu Schnitzschutzhosen und einen Helm. Ich darf jetzt auch bereits mit unserem Forstfahrzeug fahren, ein Oldtimer, der nicht schneller als 25 km/h läuft. Mir gefällt dies, und die Gangschaltung ist manchmal eine echte Herausforderung.

Seit ich etwa 10-jährig bin, sammle ich auch gerne alte Sachen. Als das Antiquitätengeschäft «Art & more» noch in Wil war, schaute ich auf meinem Schulweg immer dort vorbei und habe einmal eine alte Schreibmaschine gekauft. Mein grösster Wunsch ist, dass ich irgendwann einen alten «Schilter» günstig kaufen kann, den ich dann «zwägmache» kann.

*Sonja Baumgartner, Andrea von Moos, Anna-Lena Beck,
Bernadette Christen, Franz Niederberger*



PASSION MODELLFLUG

SEIT 50 JAHREN MEHR ALS EIN HOBBY

Koni Oetiker aus Oberdorf ist Präsident der Modellfluggruppe Nidwalden, Mitglied der Segelflug-Nationalmannschaft des Schweizerischen Modellflugverbandes und hat sich auch auf die Fahne geschrieben, Jugendliche aus dem Kanton langfristig für das Handwerk des Modellbaus und der Präzision des Modellfliegens zu begeistern. Als frischer Pensionär findet er wieder Zeit und Musse im August an der WM einer neuen Modellflug-Kategorie teilzunehmen.

PASSION SEIT JUGENDTAGEN

Koni begann Modellbau und Modellflug vor mehr als 50 Jahren. Aufgewachsen in der Nähe des Flughafens Zürich, in Glattbrugg, faszinierte ihn die Luftfahrt deutlich stärker als der damit verbundene Fluglärm ihn nervte. So begann er bereits in der Schulzeit mit dem ferngesteuerten Fliegen, seinerzeit noch mit Verbrennungsmotor.

Nach dem Ingenieur-Studium an der ETH Zürich, mit Vertiefung Leichtbau, stieg Koni in die «bemannte» Luftfahrt-industrie ein, wo er sein Arbeitsleben mehrheitlich bei den Pilatus Flugzeugwerken in Stans in der Forschung & Ent-

wicklung in verschiedenen Spezialisten- und leitenden Positionen gestalten konnte.

Seit 2018 ist Koni nun im (Un-) Ruhestand und findet wieder mehr Zeit für seine Passion. Er baut und fliegt fast alles. Von naturgetreuen Oldtimer Nachbauten wie die abgebildete Spitfire über Segelflug- und auch Indoormodelle, die besonders im Winter zum Einsatz in der Sporthalle Ennetmoos kommen. Einzig mit Turbinentriebwerkmodellen wollte er sich nicht anfreunden. Etwa 40 Modelle befinden sich in seinem Modellbaukeller. Ein eigengebauter Bucker Jungmeister Doppeldecker, mit dem

Koni in den 80er Jahren internationale Wettbewerbe flog, befindet sich nach 20 Jahren Einsatz als Ausstellungsstück im Verkehrshaus Luzern.

WM TEILNAHME 2019

Nachdem für Koni das Wettbewerbsfliegen von 2011 bis 2017 kein Thema (mehr) war, ist er jetzt wieder aktiv.

Im August 2019 wird Koni in der Slowakei an der Weltmeisterschaft der neu geschaffenen Kategorie «Thermik Segelflug mit Elektromotor» teilnehmen und hat das Ziel, an die Erfolge der 1980er Jahre anknüpfen zu können. Er war seinerzeit 2-mal im Team Mannschaftsweltmeister in der Kategorie «Scale F4C».

Derzeit trainiert Koni 2- bis 3-mal pro Woche und ist häufig an Wochenenden bei Wettkämpfen anzutreffen.

FLIEGEN MIT ELEKTROMOTOREN

Seit der Weltumrundung im 2015/16 mit der in der Schweiz entwickelten und gebauten «Solar Impulse» durch Bertrand Piccard und André Borschberg sind Elektroantriebe in der bemannten Luftfahrt zum grossen Thema geworden und werden zumindest die Entwicklung der Allgemeinen und Unbemannten Luftfahrt in den nächsten Jahren prägen. Lufttaxis mögen Realität werden.

Was hat das mit Modellflug zu tun? Bereits seit Jahrzehnten kommen Elektromotoren bei Flugmodellen zum Einsatz.



Spitfire von und mit Koni Oetiker



Junkers Ju-52 von Jochem Storr



Pilatus PC-21 von Oskar Dittli

Seit Jahren ist der Elektroflug bei kleineren und grösseren Flugmodellen mit einem Anteil von über 90% dominant. Ökologisch und ökonomisch. Emissionsfrei, leise und günstiger, einfacher und auch sicherer als der gute alte Verbrennungsmotor. Zugegeben, da lassen sich Modelle mit den bemannten Flugzeugen nicht so ganz vergleichen, denkt man doch an die Batterie-Technologie, die noch deutlich effizienter werden muss und bestimmt auch wird.

MODELLFLUGGRUPPE NW

Die Modellfluggruppe Nidwalden hat seit Jahren stabil gegen 110 Mitglieder, davon kommen derzeit 8 aus unserer Gemeinde Oberdorf. Die Mitglieder wohnen typischerweise in Nidwalden oder kommen aus Nachbarkantonen und arbeiten mindestens in unserem Kanton.

Geflogen wird auf dem Buochser Flugplatz, der Redundanzpiste und speziell Hangfliegen mit Segelflugmodellen auf einer idyllischen Wiese oberhalb von Dallenwil.

Derzeit laufen intensive Verhandlungen mit den Landbesitzern am Flugplatz Buochs um sicherzustellen, dass auch nach der Renaturierung der Redundanzpiste ein geeigneter Ort für die Modellflieger besteht, um dem spannenden, anspruchsvollen Hobby nachgehen zu können.

Innerhalb der Gruppe gibt es viele spannende Original Flugzeugnachbauten (Scale Modelle). Genannt seien speziell die historische Junkers Ju-52 «Tante Ju» des Oberdorfers Jochem Storr sowie der moderne Pilatus PC-21 Trainer des Pilatus Mitarbeiters Oskar Dittli. Selbstverständlich gibt es in der Modellfluggruppe mehrere Pilatus Flugzeuge, davon einige Nachbauten des legendären PC-6 Porter.

Crashs sind heute bei geübten Modellpiloten eher selten, hat man doch mit der 2.4 GHz Technologie praktisch keine Störungen und auch die neue Gefährdung «Cyber Security» im privaten und geschäftlichen Umfeld «Internet of Things» stellt für Hobbymodellflieger kein besonderes Problem dar.

Inwieweit flugmodellgrosse Drohnen (Quadroptor und andere) die zukünftige Modellfliegerei verändern werden, wird sich noch zeigen. Jedenfalls werden durch diese neuen Teilnehmer im Luftraum die Anforderungen seitens der Luftfahrtbehörden nicht kleiner werden.

Jährlich veranstaltet die Modellfluggruppe NW ein «Grümpelfliegen», einen Event auch für weniger geübte Modellflieger. Jeder kann mitmachen. Voraussetzung ist lediglich ein flugtaugliches Modell mit Fernsteuerung. Bei diesem Wettkampf werden originelle Flug- und auch Fahrübungen geprüft. Es ist ein ge-

selliger, spassiger Event und soll auch die Begeisterung für eine Mitgliedschaft in der Modellfluggruppe Nidwalden fördern.

JUGENDFÖRDERUNG

Ein wichtiges Anliegen für den Präsidenten Koni Oetiker ist es, Schüler für Modellbau und Modellfliegen langfristig zu begeistern. So wurde im Winter 2018 in Oberdorf ein Schülerbaukurs mit anschliessendem Einfliegen der selbstgebaute Modelle lanciert.

Ein besonderer Dank gilt dabei der Schule Oberdorf, die Räumlichkeiten, Hobbyraum und Freigelände für die erste Flugerprobung bereitgestellt hat. Geplant ist im Winter 2019/20 wieder einen Schülerbaukurs durchzuführen, wenn mindestens 5-6 interessierte Schüler dafür begeistert werden können. Eltern dürfen sich gerne anschliessen.

VIEL ERFOLG!

... wünschen wir Koni für die anstehende WM, auch um die Passion Modellflug in unserem Kanton weiterzuverbreiten. Unser zukünftiger wirtschaftlicher Erfolg hängt nicht zuletzt an einheimischen luftfahrt-technisch motivierten Menschen, die ihre Leidenschaft in die heimische Industrie einbringen möchten und können.

Karsten Fischer



IM BÄRENZIMMER IST WAS LOS

INGRID TSCHUDIN UND IHR TIERISCHES HOBBY

Ach, was würden sie nicht alles erzählen, die netten, freundlichen und gutmütigen Gesellen, die bei Ingrid Tschudin nicht nur Unterschlupf gefunden, sondern ein ihnen gebührendes Wohnrecht erhalten haben. Wenn sie denn könnten! Der eine oder andere «Meister Petz» lässt zwar nach gutem Zureden und der nötigen Drehbewegung ein sanftes Brummen vernehmen, doch damit hat sich's – leider.

«Nein, verkaufen könnte ich keinen der Bären!», erklärt mir Ingrid Tschudin entschieden, als ich auf Bärenbesuch bin. «Denn sie alle sind wie Juwelen für mich», fügt sie an. Dies kaufe (!) ich ihr sofort ab. Denn wo sonst werden Schmuckstücke – und das sind die edlen Marken-Teddybären durchaus – mit einer solchen Hingabe und Aufmerksamkeit bedacht wie hier?

«Am Morgen gehe ich als Erstes ins Bärenzimmer und am Abend schaue ich auch nochmals rein», erzählt Ingrid Tschudin. Es sei eine Art Ritual. Tagsüber halte sie sich immer wieder dort auf, sie habe ja Zeit und es bereite ihr Freude, die Bärengesellschaft zu pflegen, zu ordnen oder einfach in deren Anwesenheit in Gedanken zu schweifen.

Da sitze oder stehe sie – und um sie herum die Bären. Doch nicht von flauschigen Jahrmarkts-Plüsch-Knuddelbären ist hier die Rede, sondern von «richtigen» Teddys; jene Artgenossen, die sich durch ihre Holzwolle-Füllung auszeichnen und etwa den berühmten Knopf im Ohr haben. Mittlerweile sind da etwa 450 Exemplare zusammengekommen. Kein Bär sei doppelt in ihrer Sammlung und jeder Bär habe oder erhalte einen Namen. Und zu vielen Bären weiss Ingrid Tschudin eine Geschichte zu erzählen.

Mich interessiert natürlich der Anfang dieser Bären-Geschichte, und ich will



Vielfarbiges Bären-Quartett

der Sammelleidenschaft auf den Grund gehen. Gesammelt habe sie eigentlich schon immer, meint Ingrid Tschudin, die Bären seien nicht zum Spielen gekauft worden. Doch erst als die beiden Töchter von zu Hause auszogen, habe sie sich ihren Traum richtig erfüllen können: ein Bärenzimmer. Nur gerecht war da, dass ihr Mann Werner gleichzeitig ebenfalls ein Zimmer übernehmen und zu einem Büro umfunktionieren konnte.

Er unterstützt das Hobby seiner Frau, indem er die Bären fotografiert, mit dem Computer fein säuberlich Listen führt, die Einwohnerkontrolle sozusagen: wann und wo gekauft, Marke, Preis, besondere Kennzeichen, etc.

Als Mitglied im Steiff-Club weiss Ingrid Tschudin Bescheid, was der berühmte Knopf im Ohr oder die verschiedenfarbigen Fähnchen bedeuten; ob Jahresbär,



«Tim» und «Bobby» mit ihren Kollegen



Vom Schweizer Fussball-Nati-Bär bis zum britischen Rocker-Bär

Club-Bär oder Event-Bär – am Schluss bleibt immer die Qual der Wahl: Welchen neuen Bär möchte sie sich leisten und in ihr Bärenmuseum aufnehmen? Auf welche Bären muss sie verzichten? Der Bärenhunger ist am Ende doch nicht grenzenlos: «Gewisse Bären sind einfach zu teuer», resümiert Ingrid Tschudin. Man ist vernetzt unter den Sammlerinnen und Sammlern, und so hat Ingrid Tschudin Kontakte bis ins Welschland, wo sie manchmal auf schöne Exemplare aufmerksam gemacht wird. Auch hat sie schon auf Flohmärkten Teddys erstanden und diese dann fachgerecht reparieren lassen.



Lieblingsbär «Petzi»

Ob sie denn einen Lieblingsbären habe, will ich wissen. Ja, erklärt sie, da gebe es einen ganz bestimmten: Petzi! Und sie erzählt mir eine Geschichte, die in ihrer eigenen Kindheit ihren Anfang nimmt. Als 3-jähriges Mädchen sei sie im Südtirol zu ihrer Oma auf Besuch gewesen. Dabei sei ihr Teddybär irgendwie abhandengekommen, verschwunden und nicht mehr aufgetaucht. Daran könne sie sich noch gut erinnern und sie wisse ganz genau, wie der schwarze Bär ausgesehen habe. Vor ein paar Jahren habe sie sich schliesslich aufgrund ihrer eigenen Angaben einen solchen Bären neu fabrizieren lassen. Und so sei ihr schwarzer Bär aus ihren Kindheitserinnerungen wieder da und zu ihrem Lieblingsbären geworden!

«Mein Herz schlägt aber auch für lebendige Bären», hält Ingrid Tschudin abschliessend fest. Sie sammelt Berichte über das Trentino, wo vor zwanzig Jahren die Bären wieder angesiedelt wurden. Sie freut sich über den tiergerechten Bärenpark in Bern und sie hat mit Begeisterung das neue Bärenland in Arosa besucht, wo sie den «richtigen» Bären ganz nahe sein kann.

Franz Niederberger



Unverkennbar: Johann Strauss



Das Phantom der Oper neben Radetzky

MARGARETE STEIFF (1847-1909)

... war die Gründerin der gleichnamigen Spielwarenfabrik.

Aus einem Filzgeschäft entwickelte sich ein kleines Unternehmen. Nadelkissen in Elefantenform fanden an einem lokalen Markt reissenden Absatz, worauf auch weitere Tiere wie Hunde, Katzen und Pferde entworfen und produziert wurden.

1892 erschien der erste illustrierte Steiff-Katalog.

Ein Teddybär wurde erstmals 1902 produziert, allerdings mit mässigem Erfolg.

An der Leipziger Spielwarenmesse 1903 wurden erst am letzten Tag 3000 Stück an einen Amerikaner verkauft.

Doch auf der Weltausstellung in St. Louis (USA) 1904 verkaufte man 12'000 Bären.

Bis 1907 stieg die Zahl der genähten Teddybären bereits auf fast 1 Million.



OLDTIMER ALS HOBBY

MECHANIK, DIE ZUSAMMENSCHWEISST

Vor einem Vierteljahrhundert entschlossen sich eingefleischte Bührer-Fans, den Bührer-Club Nidwalden zu gründen. Es fehlte nicht an Gleichgesinnten, die mit Herzblut mitmachten und noch heute am «Karren» ziehen. Dieser Club feierte am 22./23. Juni 2019 sein 25-jähriges Bestehen mit der 5. Bührer- und Oldtimerausstellung.

In Reih und Glied, auf Hochglanz poliert, mit Blumen und Fähnchen geschmückt, standen über 800 bodenständige, mechanisch angetriebene, überwiegend grüne Traktoren da, wo sonst technisch hochkomplexe, elegante und wendige Flugzeuge in Nidwalden starten und landen. Der älteste anwesende Bührer Traktor aus Nidwalden stammt aus dem Jahr 1933.

Auch Michael Niederberger aus Oberdorf hat im OK bei der Festorganisation mitgewirkt. Aber nicht nur das – stolz präsentierte der 24-jährige Student der Elektrotechnik seinen Bührer UO 4/5 mit Jahrgang 1956. Immatriculiert mit der grünen Nummer NW 43 stand der Kleine in der Reihe und strahlte mit dem Besitzer um die Wette. Michael wurde an seinem 20. Geburtstag von zwei Onkeln mit dem Gefährt überrascht. Aufge-

wachsen neben dem Bauernhof seines Grossvaters war er schon als kleiner Knirps fasziniert von den grünen Traktoren. Bereits mit 6 Jahren habe er das erste Mal am Steuer gesessen. Heute genießt er die sporadischen Ausfahrten zusammen mit seinen Club-Kameraden.

Im Jahr 1994 entschloss sich eine Gruppe Bührer-begeisterter Leute, den Bührer-Club Nidwalden zu gründen. Dieser hat sich zum Ziel gesetzt, dafür zu sorgen, dass der Bührer als Traktor und Arbeitsgefährt weiterhin erhalten bleibt. Der Bührer-Club zählt zurzeit über siebzig Mitglieder, welche in unserem Kanton wohnen. Zusammen besitzen sie 105 Traktoren, die grossmehrheitlich in der Land- und Forstwirtschaft im Einsatz sind.

Neben der Generalversammlung und einem Grill- oder Fondue-Abend stehen unter dem Jahr auch Besuche an Ausstellungen auf dem Programm. Jedes Mal eine schöne Gelegenheit, um mit den Traktoren auszufahren und diese zu präsentieren. Auch sind die Oldtimer als Zugfahrzeuge bei diversen Festumzügen sehr gefragt. Zudem besitzt der Club ein heimeliges Bührer-Zelt, das an vielen Festanlässen ausgemietet wird.

Fritz Bührer, der Erfinder der Bührer Traktoren, baute seine ersten Traktoren aus Autoteilen zusammen. 1929 wurde der erste Bührer Traktor in Hinwil produziert. Bührer ist der bedeutendste



Mehrheitlich grün...

Traktorenhersteller der Schweiz und seine wichtigste Erfindung war das Tractospeed-Getriebe, das 1964 patentiert wurde. 1978 wurde der letzte Bührer Traktor produziert. Bis heute sind schätzungsweise noch über 12'000 Bührer Traktoren erhalten. (Quelle: Bührer Traktorenfabrik AG, Hinwil)

Bernadette Christen



Auf Hochglanz polierter Oldtimer



BÜRER CHRONIK

ANEKDOTEN AUS DEM ARCHIV

In der Aa-Post Ausgabe Nr. 43 haben wir die Schenkung der Burer Chronik unter «Wichtiges in Kürze aus der Gemeinde» erwähnt. Durch die fachgerechte Aufarbeitung durch Agi Flury sind viele spannende Anekdoten zum Vorschein gekommen, welche wir unserer Bevölkerung nicht vorenthalten möchten.



Seifenkistenrennen 1970



PFARRBLATT-ODYSSEE IN BÜREN

Im Nidwaldner Volksblatt Nr. 203 vom Freitag, 2. September 1988 war die kurze Episode des Pfarrblattes Büren zu lesen. Denn anlässlich der Kapellgemeindeversammlung im Herbst 1987 wurde mit schwachem Mehr die Herausgabe eines eigenen Pfarrblattes für Büren und Niederrickenbach beschlossen. Ab Januar 1988 erschien wöchentlich das neue Pfarrblatt in Zeitungsform. Doch bereits am 12. August 1988 erschien die letzte Ausgabe. Die anlässlich der Kapellgemeindeversammlung geäusserten Bedenken haben sich schneller bestätigt als erwartet. Denn bald stellte sich heraus, dass Oberdorf, von wo viele Kinder die Schule in Büren besuchen, nicht mehr auf dem Laufenden war. Auch in Zusammenhang mit dem

Seelsorgewechsel wurde erkannt, dass es für alle Beteiligten die beste Lösung sei, sich wieder dem Stanser Pfarrblatt anzuschliessen. Ab Mitte August 1988 lag also wieder das altbekannte Pfarrblatt in den Briefkästen.

SEIFENKISTENRENNEN IN BÜREN

Im Jahr 1965 wurde die Schwandenstrasse fertiggestellt. Mit der 5.5 km langen Bergstrasse wurden alle Liegenschaften im Gebiet Schwanden dem Motorfahrzeugverkehr erschlossen. Aber nicht nur die Motorfahrzeuge bemächtigten sich dieser Strasse, sondern im Jahre 1970 wurde ein Seifenkistenrennen bei strahlendem Wetter durchgeführt. Der Start war im Tuftloch und das Ziel bei dem damaligen Milchannahmegebäude bei der Mühle. Es beteiligten sich dabei

über 20 motorlose «Seifenkisten-Autos», die mehr oder weniger schnell, mit oder ohne Panne dem Ziel zustrebten. Es waren auch viele auswärtige Knaben dabei, die den «Bürer-Buben» den Rang abfuhren.

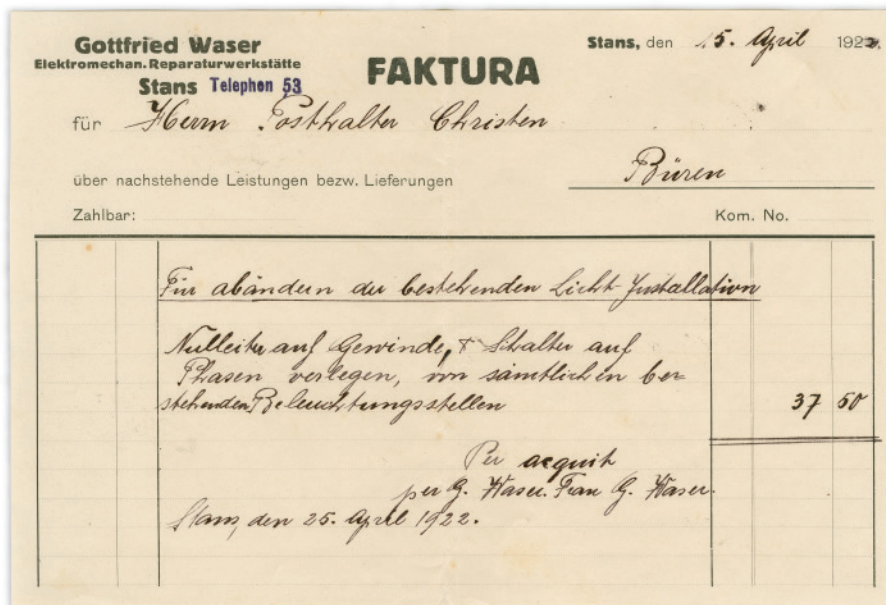
BÜRER-BAHNHOF

1898 wurde die Stansstad-Engelberg-Bahn (StEB) in Betrieb genommen und so erhielt auch Büren eine Haltestelle. Da zur damaligen Zeit nur wenige ein Velo besaßen, Autos waren überhaupt nicht vorhanden, waren die Leute sehr froh die Bahn zu benützen, denn Büren hatte damals eine eigene «Billettausgabestelle» in der Post. Das Ausgabedatum wurde mit einer Stanze auf das Billett gedrückt. Im Jahre 1930 wurde die Ausgabestelle aufgehoben. Gros-

se Nachtrauer hatten die Eltern von Emil Christen nicht, denn sie mussten das ganze Jahr, Sonntag und Werktag und zwar schon vor morgens 6 Uhr bis abends 8 Uhr, für die Billettausgabe zur Verfügung stehen. Die Hauptsache für die Bürer war, dass die Haltestelle blieb, dessen Gebäude ein Ausmass von ca. 3.5 m Länge, 2 m Breite und 2.30 bis 2.50 m Höhe hatte. Das Dach war mit Blechtafeln gedeckt, die manchmal vom Sturm weggerissen wurden. Demnach war es nicht immer angenehm bei regnerischem Wetter mit Schirm auf den Zug zu warten. Schlimmer war es dann im Winter, wenn der Schnee auch noch die Sitzbank in Anspruch nahm. Im Zuge der Sanierung der StEB, die ab 1963 als LSE (Luzern-Stans-Engelberg Bahn) verkehrt, wurde im Landrat über die Aufhebung der Haltestelle Büren debattiert. Die Haltestelle blieb und wurde 1965 mit einem neuen Haltestellengebäude versehen. Einige Jahre später wurden längere Perrons umgesetzt, um das Ein- und Aussteigen zu erleichtern. Im Jahre 1996 wurden Bedarfssignale eingebaut. Mit dem Fahrplanwechsel vom 15. Dezember 2002 wurde dann die Haltestelle Büren aufgehoben.

BÜREN HATTE EIN PRIVATES «ELEKTRIZITÄTSWERK»

Von 1914 bis 1922 hatte Büren ein privates «Elektrizitätswerk». Dieses war im «alte Mühlehaus» beheimatet und wurde von der Wasserkraft vom Mühlebach betrieben. An dieses kleine Werk waren die Häuser Mühle, Post und Säge, wobei auch in der Säge eine Lampe montiert war, angeschlossen. Gemäss Emil Christen haben die Zuleitungen zu den Gebäuden aus gewöhnlichem Staudenbuschdraht bestanden. Kupferdrähte wären zu teuer gewesen, obwohl sie weniger Strom verbraucht hätten. Es wurden 15 Watt Lampen verwendet, nur in den Stuben durften eine 25 Wattbirne eingeschraubt werden. Lichtsparen war damals schon aktuell, besonders dann, wenn die Wassermenge immer kleiner



Faktura von 1922 für die Anpassung der Lichtinstallation.



LSE-Haltestelle Büren mit «Chalet» (1965–2002)

wurde. Immerhin war diese Lichtquelle heller als eine Petrollampe. Als Nachteil musste in Kauf genommen werden, dass wenn der Mühlebesitzer oder eines seiner Familienmitglieder als Letztes ins Bett ging, das Elektrizitätswerk ebenfalls abgestellt wurde.

DIE SCHÜTZEN ALS «SCHULSUPPEN-STIFTER»

Auf der Traktandenliste vom 23. April 1875 des hohen St. Georgen-Landraths ist das Gesuch des löblichen Schützen-

rates von Büren betreffend Gründung eines Fonds für die Mittagessuppe zu Gunsten armer Schulkinder in Büren. Dies zeigt, dass die damaligen Schützen nicht nur ein gutes Auge auf die Schiess-Scheiben hatten, sondern ihr Augenmerk auch dorthin richteten, wo

ANEKDOTEN-BOX

Wussten sie, dass...

... die Knabenschützen infolge Rationierung der Munition während des Weltkrieges 1914/18 wieder zur Armbrust greifen mussten und der «Bözlzer» (Pfeilträger) den Pfeil im Laufschrift vom Chrottenbächli, wo die Scheibe stand, zum Schlüsselgartenhüsli zurücktragen musste? ... der Schlüssel das erste Schullokal war? Als im Jahre 1807 die Uerte Büren dem Baptist Zumbühl ein Stück Land für den Bau einer Wirtschaft verkaufte, wurde u.a. angedungen, dass der Besitzer eine Stube einrichten müsse, «dass vierzig Kinder darin fridlich kann Schuol gehalten werden». Später wurde das Schulzimmer auch als Versammlungs- und Tanzlokal genutzt.

sie glaubten eine soziale Leistung für Arme zu erwirken. Dem Gesuch wurde auch entsprochen und das hatte zur Folge, dass vom Winter 1876 an arme Kinder und auch Witfrauen Milch und Brot erhielten. Nebst dem «Schulsuppen-Fonds» wurde am 14./15. Oktober 1894 zu Gunsten des Schulhausneubaus ein Wohltätigkeitsschiessen veranstaltet. Die Kameraden von Dallenwil, Wolfenschiessen und Stans fanden sich in langen Zügen mit wehenden Fahnen ein. Das Schiessen dauerte ungeschwächt fast bis die Abenddämmerung auch dem schärfsten Auge ein Ende setzte. Nach Abzug des Gabensatzes und verschiedener weiterer Unkosten konnte der Schulhausbau-Kasse der schöne Betrag von 501.45 Franken zugewendet werden.

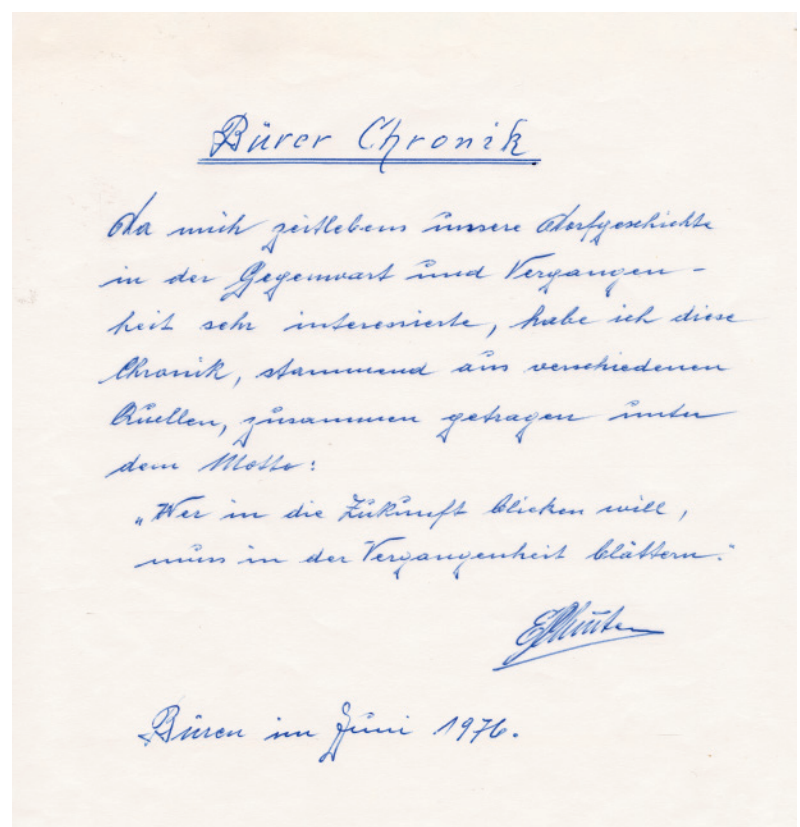


Emil Christen sel.

All diese spannenden Anekdoten und noch viele weitere Informationen über die Geschichte Bürens sind in dieser wertvollen Sammlung zu finden. Diese ist für die Öffentlichkeit zugänglich und kann in Absprache mit der Gemeindeverwaltung eingesehen werden. Ein Verzeichnis dazu ist auf der Website der Gemeinde unter «Über Oberdorf / Geschichte» zu finden.

WER WAR DER BÜRER-CHRONIST?

Emil Christen wurde am 14. Mai 1911 in Büren geboren. Er ging in Büren und Stans zur Schule. In den Jahren 1929 bis 1931 war er Kanzlist in der Standeskanzlei Stans bei Landschreiber und Schriftsteller Franz Odermatt. Von 1937 bis 1976 war Emil Christen, wie sein Vater, Posthalter in Büren. Nebst seiner Arbeit im Postbüro war Emil Christen in vielen öffentlichen Ämtern tätig. Das Wichtigste war wohl jenes des Gemeinbeschreibers von 1949 bis 1966. Weiter war er in vielen Vereinen anzutreffen, in welchen er oftmals Vorstandsarbeiten übernahm. Nach seiner Pensionierung im Jahr 1976 widmete er sich der Umgebung seines Hauses oder klopfte einen Jass. Die meiste Zeit verbrachte er aber



Brief zur Bürer Chronik

an seiner Schreibmaschine. Viele seiner Artikel sind in der Nidwaldner Zeitung erschienen und bilden heute die Grundlage für die Bürer Chronik.

Hinweis: alle Texte zusammengestellt aus den Berichten/Chroniken verfasst von Emil Christen sel.

Andrea Somaini



DIE HEBAMME AUS OBERDORF

BERTA BIRCHER BLICKT ZURÜCK

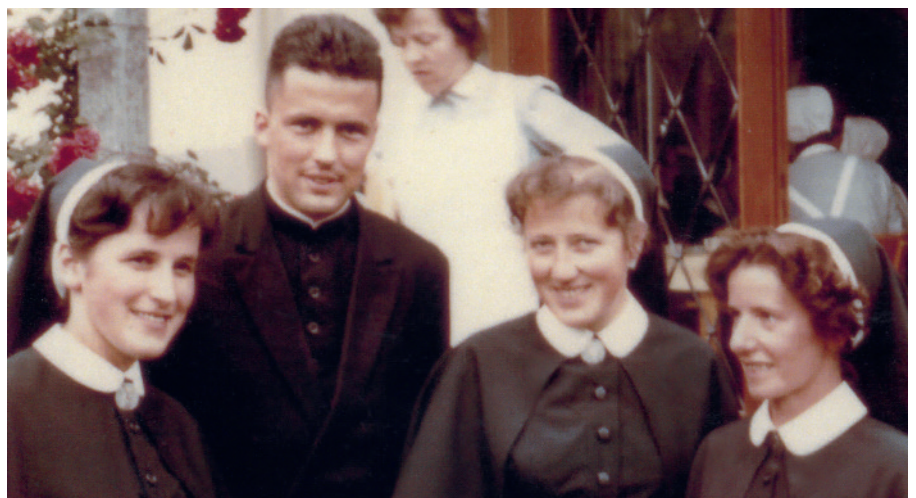
Bis vor zwanzig Jahren war Berta Bircher als weitherum beliebte Hebamme tätig – noch lange über ihr ordentliches Pensionsalter hinaus. Gerne erinnert sie sich an die Zeiten zurück, als ihre Tätigkeit sie sogar über den Kanton Nidwalden hinausführte.

KINDHEIT UND JUGEND

Aufgewachsen ist Berta Bircher im St. Heinrich in Oberdorf. Doch geboren ist sie auf dem Hof Grabacher in Obbürgen, wo die Birchers ursprünglich herkommen. Dort war der Vater als Käser tätig, musste dann aber Ausschau halten nach einem landwirtschaftlichen Heimet für seine Familie. In Ob- und Nidwalden sei er auf der Suche gewesen und schliesslich in Oberdorf fündig geworden: die Liegenschaft St. Heinrich, mit 2 Ställen und 3 Häusern.

Erstaunlicherweise kann sich die Seniorin noch sehr genau an den Umzug nach Oberdorf erinnern – sie war damals ein 4-jähriges Mädchen. Die «Züglete» erfolgte mit Ross und Wagen, der wilde «Schägg» habe das eine Fuhrwerk gezogen und die ruhige «Flori» das andere. Im Dorf Obbürgen habe man beim Schulhaus einen kurzen Halt eingelegt um das älteste Kind Marie aufzuladen, die auch an diesem besonderen Tag den Schulunterricht besuchte.

Im «Mädchenschulhaus» in der Kniri in Stans besuchte Berta später die Primar- und Sekundarschule. Nach der Schulzeit war sie während fünf Jahren in einer Haushaltstelle bei Familie Balz Flury-Niederberger in Stans tätig. Da habe sie geholfen und auf sieben Kinder aufgepasst, erzählt Berta. Am schönsten seien jeweils die Sommerferien gewesen, erinnert sie sich; die habe sie mit den Kindern auf Alp Dürrenboden



Am 50-Jahr Jubiläum der «Sarner Schwestern», 1964. Geschwister Theres, Franz, Berta und Cousine Agnes.

verbracht. Jeden Sommer seien sie zur Meierhütte gefahren und ein paar Wochen bei Carl Niederberger, Anna Flurys Bruder, geblieben.

AUSBILDUNG

In Solothurn und Deitingen liess sich Berta zur Pflegerin ausbilden und war danach als sogenannte «Sarner-Schwester» mehrere Jahre in der Geburtsabteilung des Kantonsspitals Sarnen tätig. Da entschloss sie sich, in Basel die Ausbildung zur Hebamme zu machen.

Ihr Bruder, Pfarrer Franz Bircher, sei mit dem Velo aus der Innerschweiz nach Basel geradelt und habe sie als neu diplomierte Hebamme abgeholt. Gemeinsam seien sie in einer Drei-Etappen-Tour de Suisse von Basel über Schaffhausen und Zufikon (bei Bremgarten) heimwärts ge-

fahren. Bei den Zwischenhalten hätten sie Bekannte und Verwandte besucht und so diese Schweizer Reise ausgiebig genossen. Schliesslich habe man das Diplom ja auch feiern wollen...

TÄTIGKEIT ALS HEBAMME

Von 1962 bis 1999 war Berta Bircher als freischaffende Hebamme tätig. In den ersten beiden Jahren war ihr Arbeitsplatz noch im «Alten Spital» an der Nägelgasse – oder da und dort in Stans und Oberdorf, denn damals gab es noch viele Hausgeburten. 1964 wurde das neue Kantonsspital eröffnet. Vorsorgeuntersuchungen mittels Ultraschall waren in jener Zeit noch unbekannt, erklärt Berta und fügt an, da habe man einfach abgetastet, wie das Kind liege, ob der Rücken rechts oder links sei.

Als Hebamme musste man immer «auf Pikett sein», erzählt sie weiter, also stets einsatzbereit, und zwar 24 Stunden lang an 7 Tagen in der Woche. Ein Auto war für sie eine absolute Notwendigkeit. Dazumal, wo es noch keine Handys gab, mussten die Einsätze gut organisiert werden. Ihre Mutter habe zu Hause den Telefondienst besorgt und alles notiert und organisiert. Sei sie unterwegs gewesen, so habe sie hin und wieder zu Hause angerufen, wenn ein Telefon in der Nähe war, und sich informieren lassen.

Es konnte passieren, dass sie nach einer Geburt frühmorgens müde heimkam, und schon wieder läutete das Telefon. Aber mit ihrer Ruhe und Kompetenz habe sie dies jeweils gut meistern können. «Jede Geburt ist von Neuem immer wieder ein Erlebnis gewesen,» erklärt sie, «man war gespannt und hat mitgelebt.»

Doch sei es auch mal passiert, dass sie – wegen Ferien im Ausland – elf Geburten verpasst habe; dies sei natürlich enttäuschend gewesen – für beide Seiten. Bei anderen Gelegenheiten habe sie schon auch mal zünftig aufs Gaspedal



Mit der Grossfamilie und «ihren» 8164 Kindern verbunden blättert Sr. Berta, wie sie im ganzen Kanton genannt wurde, gerne in der Familien-Chronik und frischt alte Erinnerungen auf.



Berta Bircher gratuliert ihrem Bruder Franz zum goldenen Priesterjubiläum im Jahr 2012 in Obbürgen. Zu den Familienfeiern und runden Geburtstagen dichtete sie gekonnt abwechslungsreiche Gedichte, die zum Teil singend vorgetragen wurden.

gedrückt, um rechtzeitig vor Ort zu sein. Einmal, so erzählt die Seniorin mit einem Schmunzeln, sei sie so schnell durchs Dorf Stans gefahren, dass ein Polizist sie erst auf dem Parkplatz vor dem Spital habe einholen können...

Manchmal pressiert es bei den Geburten. Manchmal möchten Kinder schneller auf die Welt kommen als es geplant und berechnet ist. Berta erinnert sich, wie ein Ehepaar auf dem Rücksitz ihres Autos noch darüber stritt, wie das Kind nun heissen solle. Etwas forsch habe sie ihnen gesagt: «Ihr hattet doch neun Monate Zeit dafür!»

DIE GROSSFAMILIE EINER HEBAMME

Eine eigene Familie hat Berta nicht. Doch der Kontakt zu ihren Angehörigen – ihre Geschwister, Nichten und Neffen sowie die nachfolgende Generation – bedeutet ihr sehr viel. Und noch etwas: In ihrer langjährigen Tätigkeit als Hebamme half sie so vielen Kindern auf die Welt, dass dies weit über eine Grossfamilie hinausgeht. Man könnte vermuten, dass es vielleicht so viele Kinder waren, wie unsere Gemeinde Einwohner zählt, also rund 3100...

Doch weit gefehlt! Mit einem Lächeln und mit berechtigtem Stolz nennt Berta

Bircher eine schier unglaubliche Zahl, die vergleichbar ist mit einem halb gefüllten Luzerner Fussballstadion: 8164 Kinder!

Früher fiel den Hebammen noch eine weitere Aufgabe zu. Getauft wurden die Kinder nämlich in der Regel bereits am Sonntag nach der Geburt. Da die Mutter in den meisten Fällen noch im Spital war, übernahm die Hebamme deren Rolle, oftmals inklusive der Teilnahme am «Göttiwein».

Am Freitag habe sie oft zwei bis vier Taufkissen für den Sonntag gebügelt und parat gemacht, erklärt Berta Bircher. Als Folge des Zweiten Vatikanischen Konzils seien die Taufen ab 1966 endlich so angesetzt worden, dass auch die Mütter dabei sein konnten.

IM RUHESTAND

Bis zum Ende ihrer beruflichen Tätigkeit bewohnte die allseits geschätzte Hebamme eine 2-Zimmer-Wohnung im Elternhaus. Danach zog sie an die Schulhausstrasse, wo sie während rund 15 Jahren wohnte. Heute lebt die Seniorin im Wohnheim Nägeligasse in Stans und freut sich über die kurzweiligen Besuche ihrer Angehörigen.

Franz Niederberger



WICHTIGES IN KÜRZE

AUS UNSERER GEMEINDE

LEHRABSCHLUSS 2019

Tina Christen aus Wolfenschiessen hat im Sommer die dreijährige Ausbildung zur Kauffrau Profil M mit lehrbegleitender Berufsmaturität erfolgreich abgeschlossen. Der Gemeinderat Oberdorf und das Team der Verwaltung gratulieren ihr ganz herzlich und danken für das Engagement für unsere Gemeinde und die Bevölkerung. Nun wird sich Tina einer neuen Herausforderung stellen. Im Herbst beginnt sie den Passerellen-Lehrgang, um im Sommer 2020 die Ergänzungsprüfungen für die Maturität abzulegen. Anschliessend wird sie voraussichtlich Geschichte studieren. Wir wünschen Tina für die Zukunft viel Glück, Erfolg und alles Gute.

NEUES GESICHT BEI DER GEMEINDEVERWALTUNG



Lisa Hess

Am 12. August 2019 wird Lisa Hess aus Oberdorf ihre dreijährige Ausbildung zur Kauffrau EFZ Profil M bei unserer Gemeindeverwaltung beginnen. Lisa ist auf dem Waltersberg aufgewachsen, 15 Jahre alt und sie besuchte nach der Primarschule auch die Orientierungsschule in Oberdorf.

Ihre Freizeit verbringt Lisa gerne mit Musik und Sport. Sie spielt seit über sechs Jahren Schwyzerörgeli in einer Kleinform. Seit einigen Jahren ist sie zudem Mitglied des Stanser Vereins

CRAZY DOGS, wo sie im Team aktiv Frisbee spielt. Ausserdem fährt Lisa gerne Ski, joggt oder hütet als Babysitterin Kinder.

Lisa freut sich auf den Einstieg ins Berufsleben mit vielseitigen und interessanten Aufgaben sowie spannenden Begegnungen. Das Team der Gemeindeverwaltung heisst Lisa Hess herzlich willkommen und wünscht ihr viel Spass und Freude bei der Arbeit.

Janine Risi

ÖFFNUNGSZEITEN SAMMELSTELLE BÜREN

Die Öffnungszeiten der Sammelstelle Büren (bisher Montag bis Samstag 07.00–22.00 Uhr) wurden auf Rücksichtnahme der Anwohner angepasst. Neu steht sie von **Montag bis Samstag, jeweils von 07.00–19.00 Uhr** der Bevölkerung zur Verfügung. Die Gemeinde bittet die Nutzer der Sammelstelle die leicht reduzierte Benützungsdauer zum Wohle der Nachbarschaft einzuhalten.

UMZONUNGEN AAWASSER-STRASSE UND WILSTRASSE

An der Frühlingsgemeindeversammlung vom 5. Juni 2019 haben die Stimmberechtigten den beiden Umzonungsgeschäften zugestimmt. Der Gemeinderat bedankt sich im Namen der Grundeigentümer bzw. der Gesuchsteller bei den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern. Sobald die abschliessende Genehmigung des Regierungsrates vorliegt, kann von der erweiterten Nutzung profitiert werden und können entsprechende Baugesuche bei der Gemeinde eingereicht werden.

SANIERUNG KHI ENGELBERG-STRASSE 2. / 3. ETAPPE

Der Start zur Sanierung der Engelbergstrasse vom Knoten St. Heinrich bis zum Wydacher ist im Juni 2019 erfolgt. Die bestehende Linienführung und das bestehende Längsgefälle werden weitgehend übernommen. Das Quergefälle wird leicht angepasst und die bestehende Strassenbreite geringfügig erweitert. In diesem Zusammenhang wird auch der Knoten St. Heinrich saniert und optimiert. In Zusammenarbeit mit der Baudirektion Nidwalden, der Kantonspolizei und der BFU wurden der viel begangene Übergang sicherheitstechnisch untersucht und die getroffenen Massnahmen in dieses Projekt integriert. Es wird eine gepflasterte Fussgängerinsel erstellt und auf beiden Strassenseiten werden genügend grosse Warteräume für die Fussgänger gebaut. Das Ziel des projektleitenden Amtes für Mobilität NW ist es, Ende des Jahres 2019 die Sanierung bis auf den Deckbelag abgeschlossen zu haben.



NEUER KREISEL IN BÜREN

Die Ausführungsplanung des neuen Kreisels Büren ist in vollem Gange und die Submission steht als Nächstes an. Die Baudirektion Nidwalden hat den Baustart auf November 2019 geplant. Vorgesehen ist, die Bauarbeiten im Frühjahr 2021 abzuschliessen.

Für die Gestaltung der Innenfläche des Kreisels ist die Gemeinde zuständig. Bisher ist ein konkreter Vorschlag beim Bauamt Oberdorf eingereicht worden. Weitere Vorschläge aus der Bevölkerung nimmt die Gemeinde gerne bis Ende 2019 entgegen.

Martin Kayser

WAHLEN 2020

Sollten im Gemeinderat oder im Schulrat Wahlen stattfinden, so finden diese am Sonntag, 5. April 2020 statt. Wahlvorschläge für die allfälligen kommunalen Wahlen können bis am Montag, 17. Februar 2020, 12.00 Uhr, eingereicht werden. Die Oberdorfer Ortsparteien werden mit den Details zu den kommunalen Wahlen direkt bedient. Weitere Informationen zu eventuellen kommunalen Wahlen werden in der Aa-Post Ausgabe 45 vom Februar 2020 publiziert.

OBERDORFER-PIN

Klein, aber fein ist er – der neue Oberdorfer-Pin. Das Wappen in einer Grösse von 12×15 mm an der Kleidung zu tragen, das ist jetzt möglich. Ab sofort ist der nummerierte Pin bei der Gemeinde für 15 Franken erhältlich.



1. Auflage: 150 Stück

1397

Am 28. März 2018 wurde in der Gemeinde Oberdorf das automatische Veloverleihsystem «Nextbike» in Betrieb genommen. Seit dem Start wurden in Oberdorf 1'397 Ausleihungen vorgenommen (Stand: Ende Juni 2019).

ABBRUCH DER ALTEN «GRASDEERI»

Die Genossenkorporation Stans hat im Jahr 1953 eine Landfläche von 1159 m² an der Kantonsstrasse an die Graströckungsgenossenschaft Nidwalden verkauft, welche darauf das Grasdeeri-Gebäude erstellte. Diese Anlage hatte den Zweck, für die Landwirte das frisch geschnittene Gras zu Heu zu verarbeiten. Der Betrieb dauerte bis ins Jahr

2006. Nach der Stilllegung wurde das Land inkl. Gebäude von der Genossenkorporation Stans zurückgekauft. Seither nutzte der eigene Forstbetrieb die Räumlichkeiten und die umliegenden Abstellplätze wurden an Dritte vermietet. In Zusammenhang mit dem Ersatzbau Süd und dem Strassenprojekt KH2 wird die Grasdeeri im Herbst 2019 abgebrochen.

Andrea Somaini



winterhilfe Oberdorf

Für das Jahr 2018/2019 belief sich das Sammelergebnis der Winterhilfe Oberdorf auf CHF 20'565.-.

Dazu kamen noch Spenden von Trauerkarten über CHF 1370 und ein Legat von CHF 2000.- Zu diesem sehr guten Sammelergebnis trugen zahlreiche Spenderinnen und Spender bei. Die Ortsvertreterinnen der Winterhilfe Oberdorf, Helene Kägi und Käthy Niederberger, sowie der Gemeinderat danken an dieser Stelle ganz herzlich für die Grosszügigkeit. Mit diesen Spendengeldern konnten wir Mitmenschen in unserer Gemeinde unterstützen und so deren Not ein wenig lindern.

Im Jahr 2018/2019 behandelten wir 28 Gesuche und die Hilfeleistungen betrugen CHF 18'786.-. Der Rest liegt wie üblich auf unserem Winterhilfe-Spenden-Konto.

Birnel ist während des ganzen Jahres erhältlich bei:

Helene Kägi, 041 610 52 40

Gemeindeverwaltung Oberdorf, 041 618 62 62



OBERDORFER EHRENPREIS 2018

26. JANUAR 2019

Bereits zum sechsten Mal wurde der Oberdorfer Ehrenpreis verliehen. Rund 18 Personen konnte ein Preis in den Kategorien Jupii und Positivo übergeben werden. Jessica Keiser wurde zur «Oberdorferin des Jahres 2018» erkoren. Der Honore - Auszeichnung für das Lebenswerk - ging an Paul Wyrsh.



JUPII

- Männerturnen, 25 Jahre
- Walter Mathis, 50 Jahre Strassenräumung
- Edi Fischer, 34 Jahre Feuerwehr
- Peter Murer, 38 Jahre Bachverantwortlicher
- Skiclub, 50 Jahre JO Renngruppe
- Samariterverein Oberdorf-Büren, Walter Waser (68 Jahre), Christel Niederberger (55 Jahre), Martha Zurkirch (52 Jahre)



POSITIVO

- Delia Durrer (Skisport)
- Kleinkaliberschützen (diverse Einzelerfolge)
- Marcel Mathis, Lutz Scheuber (Schwingen)
- Adrian Banz (Kegeln)
- Jessica Keiser (Snowboard)
- Hanspeter Krummenacher (Hundesport)
- André und Marc Bösch (3D Bogenschiessen)
- Jolanda Scheuber (Leichtathletik)
- Schützengesellschaft (Morgartenschiessen)
- Mirjam Niederberger (Leichtathletik)
- Reto Barmettler, Silvan Niederberger (Seilziehen)



HONORE

- Paul Wyrsh

OBERDORFERIN DES JAHRES

- Jessica Keiser



OBERDORFER EHRENPREIS 2019

Der 7. Oberdorfer Ehrenpreis findet am Samstag, 25. Januar 2020 in der Aula in Oberdorf statt. Nominationsvorschläge für herausragende Leistungen und nennenswerte Personen bitte bis am 31. Dezember 2019 melden. Die Richtlinien sowie Antragsformulare erhalten Sie bei der Gemeindeverwaltung oder Sie finden diese unter www.oberdorf-nw.ch.

Vielen Dank für Ihr Mitwirken.

Das OK Oberdorfer Ehrenpreis





UNTERNEHMERSTAMM

DONNERSTAG, 4. APRIL 2019

Most, Spirituosen und Bier – investiert in die Zukunft!



Ob Migi Most oder Migi Bräu, wer kennt sie nicht, die Traditionsmarken der Getränke Lussi AG? In Nidwalden fest verankert, ist die Firma von der einfachen Mosterei zum grossen Unternehmen gewachsen. Mit dem Neubau konnte die Getränke Lussi AG Kapazität und Produktionsmenge erheblich steigern. Die Mitarbeitenden können an einem modernen Arbeitsplatz ihren spannenden Aufgaben nachgehen. Aus aktuellem Anlass, dem Umzug im Dezember 2017 zurück zu den Wurzeln nach Oberdorf, wurde der Unternehmerstamm 2019 bei der Getränke Lussi AG durchgeführt. Rund 70 Teilnehmende waren an der Führung zugegen und erhielten wertvolle Informationen über das innovative Unternehmen mit der vielseitigen Auswahl an regionalen Produkten sowie zur Firmengeschichte.

Sandra Kluser





EIN UNVERGESSLICHES SCHWINGFEST

SAMSTAG / SONNTAG, 25./26. MAI 2019

Über 4000 Zuschauerinnen und Zuschauer sorgten am letzten Mai-Wochenende für eine grossartige Stimmung rund um das Schulhausareal und auf der Dabletenmatte. Der Erfolg war nur dank dem grossartigen Einsatz des gesamten Organisationskomitees unter der Leitung von OK-Präsident Josef Niederberger und den über 400 Helferinnen und Helfern möglich.

Das Schwingfest-Wochenende in Oberdorf vom 25. und 26. Mai bot sportliche Schwingerkunst vom Feinsten. Den Anfang machte der Nachwuchs am Samstag. In vier Kategorien stellten die Jungschwinger ihre Sieger. Die Kämpfe in der Arena der «Grossen» begeisterte das zahlreich erschienene Publikum. Nicht weniger als drei Sieger kamen aus Obwalden, einzig in der Kategorie A hatte Renato Barmettler, Ennetmoos, Nidwaldner-Siegechancen. Er musste aber im Schlussgang die Überlegenheit von Romain Collaud, Vallon (Kt. Fribourg) anerkennen.

EIN MUNI ALS GEBURTSTAGSGESCHENK

Der Gast aus dem Bündnerland, Armon Orlik, bestätigte seine Favoritenrolle eindrucksvoll und holte sich überlegen den Sieg, dazu als Geburtstagsgeschenk Siegermuni Maurutz. Nach zwei Blitzsiegen über die einheimischen Marcel Mathis und Lutz Scheuber reihte der



Lutz Scheuber und Roman Zurfluh



Schwingerarena Oberdorf

Schlussgangsteilnehmer vom Eidgenössischen in Estavayer-le-Lac Sieg an Sieg; einzig Andi Imhof konnte Armon Orlik einen Gestellten abringen. Im Schlussgang musste sich der Urner Matthias Herger nach 90 Sekunden geschlagen geben. Dem gewaltigen Kurz von Orlik hatte er nichts entgegenzusetzen. Mit vier Siegen, einem Gestellten und einer Niederlage landete Mitfavorit Marcel Mathis auf Rang 3. Nach dem Gestellten im 6. Gang fehlten Lutz Scheuber 0.5 Punkte zum Kranzgewinn. Insgesamt erkämpften die Ob- und Nidwaldner an ihrem Heimfest 16 Kränze.

PERFEKTE ÄUSSERE BEDINGUNGEN UND ORGANISATORISCHE TOPLEISTUNGEN

An beiden Tagen herrschten angenehme Temperaturen. Trotz leichtem Regen am

Samstag konnten die Wettkämpfe bei mehrheitlich trockenen Bedingungen und Sonnenschein über die Bühne gebracht werden. Zu begeistern wusste die perfekte, kompakte und übersichtliche Wettkampfarena. Das Festgelände bestach durch die mit viel Liebe gepflegten Details und blumengeschmückten Dekorationen. Ein Prunkstück war der grossartig aufgestellte Gabentempel in der Aula. Das 115. Ob- und Nidwaldner Kantonschwingfest geht in die Geschichte ein und ist DAS Ereignis für Büren / Oberdorf im Jahre 2019. Ein grosser Dank gehört dem Landbesitzer Hanspeter Odermatt, der Gemeinde Oberdorf für die Benützung der Infrastruktur beim Gemeindehaus und den Anlagen beim Schulhaus sowie den Anwohnern für das grosse Verständnis.

Franz Niederberger, ONKS



«BESTE JAHRGÄNGE»

WEITERER THEMENABEND DER GEMEINDE OBERDORF

Mit dem Slogan «Beste Jahrgänge» und im Rahmen der Altersleitbildarbeit «Oberdorf 2035» organisierte die Gemeinde Oberdorf am 13. Juni einen weiteren öffentlichen Themenabend.

Sozialvorsteher David Schmid und Gemeinderat Roland Liem durften über 60 Personen in der Aula der Schule Oberdorf begrüßen. Beim diesjährigen Themenabend standen die ausgewogene Ernährung ab 60 Jahren sowie das gemeinsame Geniessen im Zentrum.

Martin Amstutz, der erfolgreiche Obwaldner Jungkoch und Gewinner der Swiss Skills 2018, verwöhnte die Anwesenden mit kulinarischen Leckerbissen, und die Ernährungsberaterin Daniela Specht gab in ihrem Vortrag Tipps zur Ernährung und zu den Essgewohnheiten an die Zuhörerinnen und Zuhörer weiter. Diese nutzten die Gelegenheit, zahlreiche Fragen zu stellen und sich mit den anwesenden Fachpersonen auszutauschen.

Eine Tavolata entsteht, wenn sich Menschen zum gemeinsamen Kochen, Essen und Geniessen treffen. Dieser Begriff stammt aus Italien und bedeutet übersetzt «Tafelrunde». Die Organisation Tavolata wurde 2010 vom Migros-Kulturprozent initiiert. Als Vertreterin zweier Tavalatas erzählte Irma Tuor von ihren sehr positiven Erfahrungen. Weitere Informationen finden Sie unter www.tavalata.ch.

Die Verantwortlichen können auf einen erfolgreichen Anlass zurückblicken und danken allen Beteiligten für das Engagement und das Mitwirken.

David Schmid, Janine Risi



GEMEINDERAT UND RESSORTVERTEILUNG 2018 - 2020

GEMEINDEPRÄSIDENTIN Judith Odermatt-Fallegger Schulhausstrasse 14, 6370 Oberdorf	RESSORT Personal, Organisation, Repräsentation, Information, Gemeindeentwicklung, Abstimmungen, Wahlen	KONTAKT Privat 041 612 10 45 judith.odermatt@nw.ch
GEMEINDEVIZEPRÄSIDENT Christof Gerig St.-Heinrich-Strasse 24, 6370 Oberdorf	RESSORT Finanzen, Wirtschaft, Versicherungen, Informatik	KONTAKT Mobile 079 709 34 83 christof.gerig@nw.ch
GEMEINDERAT Thomas Businger Riedenstrasse 35, 6370 Oberdorf	RESSORT Land- und Forstwirtschaft, Umweltschutz, Entsorgung, Versorgung	KONTAKT Geschäft 041 610 76 30 Mobile 079 237 32 44 thomas.businger@nw.ch
GEMEINDERAT Claudio Clavadetscher Wilmatt 9, 6370 Oberdorf	RESSORT Öffentlicher Verkehr, Planung, Tourismus	KONTAKT Mobile 079 296 99 58 claudio.clavadetscher@nw.ch
GEMEINDERAT Roland Liem Rossiweg 10, 6382 Büren	RESSORT Hochbau, Liegenschaften, Wohnungswesen, Kultur	KONTAKT Mobile 079 408 50 63 roland.liem@nw.ch
GEMEINDERAT Adrian Scheuber Brisenstrasse 8, 6382 Büren	RESSORT Feuerwehr, Gemeindeführungsstab, Polizei, Militär und Zivilschutz, Tiefbau, Wasserbau	KONTAKT Mobile 079 676 76 88 adrian.scheuber@nw.ch
GEMEINDERAT David Schmid Cholrütliweg 4, 6382 Büren	RESSORT Soziales, Gesundheit, Einbürgerungen, Bestattungen	KONTAKT Mobile 079 795 77 56 david.schmid@nw.ch
GEMEINDESCHREIBERIN Andrea Somaini Gemeindeverwaltung, Schulhausstrasse 19, 6370 Oberdorf	RESSORT Sekretariat Gemeinderat	KONTAKT Geschäft 041 618 62 55 andrea.somaini@nw.ch

SCHULRAT UND RESSORTVERTEILUNG 2018 - 2020

SCHULPRÄSIDENTIN Silvia Daucourt-Gossweiler Schinhaltenstrasse 8, 6370 Oberdorf	RESSORT Personal	KONTAKT Privat 041 610 72 81 silvia.daucourt@schule-oberdorf.ch
SCHULVIZEPRÄSIDENTIN Judith Imboden-Fellmann Wilmatt 8, 6370 Oberdorf	RESSORT Finanzen, Versicherungen	KONTAKT Privat 041 611 19 62 judith.imboden@schule-oberdorf.ch
SCHULRÄTIN Irena Businger-Schwegler Riedenstrasse 35, 6370 Oberdorf	RESSORT Mittagsplätze, Schülertransporte	KONTAKT Privat 041 610 24 17 irena.businger@schule-oberdorf.ch
SCHULRAT Beda Zurkirch Riedenstrasse 47, 6370 Oberdorf	RESSORT Liegenschaften	KONTAKT Mobile 079 343 08 17 beda.zurkirch@schule-oberdorf.ch
SCHULRAT Kornel Berwert Haldenweg 6, 6382 Büren	RESSORT Sport, Freizeit, Vermietungen	KONTAKT Mobile 079 400 08 67 kornel.berwert@schule-oberdorf.ch
SCHULSCHREIBERIN Sabina Tschopp Schulsekretariat, Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf	RESSORT Sekretariat Schulrat	KONTAKT Geschäft 041 619 80 10 schulsekretariat@schule-oberdorf.ch

KLASSEN UND LEHRPERSONEN IM SCHULJAHR 2019/20

Kindergarten A	Wyss Rebecca Schuler Eveline	Kindergarten Büren	von Büren Selina
Kindergarten B	Blöchliger Barbara Donzé Lara		
1. A Oberdorf	Scheiber Sonja	1. B Büren	Oester Laura
2. A Oberdorf	Arnold Tabitha	2. B Büren	Bucher Martina
3. A Oberdorf	Murer Tanja	3. B Büren	Bircher Markus Bossi Judith
4. A Oberdorf	Thürig Nicole Christen Ramona	4. B Büren	Niederberger Jolanda
5. A Oberdorf	Ferwerda Dirk	5. B Büren	Gander Michael
6. A Oberdorf	Kaufmann Pascal	6. B Büren	Schumacher Jasmin
1. ORS	Haefeli Sarah	1. ORS	Raemy Elias
2. ORS	Gauch Thierry Niederberger Franz		
3. ORS	Müller Nadja	3. ORS	Suter Renate
Fachlehrperson Primar	Bühlmann Nadine Schmid Stefan von Ballmoos Franziska	Fachlehrperson Primar / DaZ	Niederberger Ruth Gabriel-Lussi Priska
		Fachlehrperson Schwimmen	Christen Rita
Fachlehrperson ORS	Furrer Norbert Kesseli Cyrill Schmid-Wenter Judith Studer Claudia	TG	Christen Stefanie Diener Marianne
		TG / BG	Schmidig Monika
		WAH	Püntener Brigitte
SHP	Amstutz Susanne Barmettler Barbara Gisler-Arnold Barbara Hurt Barbara M. Limacher Sandra Montandon Petra	Schulsozialarbeit	König Manuel manuel.koenig@nw.ch 079 207 59 81
SHP / Musik	Barbetta Giuseppina	Logopädie	Schibli Fabienne
		Schulzahnpflege	Zemp Ida
		Musikschule	Felder Margrit Leuthold Elsbeth Meier Silvia

Lehrpersonen der Schule Oberdorf sind erreichbar unter: **vorname.name@schule-oberdorf.ch**
(für ü gilt: ue. – keine Umlaute!)

BEGINN DES NEUEN SCHULJAHRES

OBERDORF

MONTAG, 19. AUGUST 2019

- 08.00 Uhr Eröffnungsfeier zum
Schuljahresbeginn für die
ORS in der Aula
Unterrichtsbeginn für die
Primarklassen
- 08.45 Uhr Beginn des Unterrichts
für das 2. obligatorische
Kindergartenjahr
- 13.20 Uhr Beginn des Unterrichts
für das 1. freiwillige Kinder-
gartenjahr

DIENSTAG, 20. AUGUST 2019

- 10.15 Uhr Eröffnungsfeier zum
Schuljahresbeginn für die
Primarklassen in der Aula

BÜREN

MONTAG, 19. AUGUST 2019

- 08.00 Uhr Unterrichtsbeginn für die
Primarklassen
- 08.50 Uhr Beginn des Unterrichts
für das 2. obligatorische
Kindergartenjahr
- 11.00 Uhr Eröffnungsfeier zum
Schuljahresbeginn für alle
Klassen in der Kirche Büren
- 13.10 Uhr Beginn des Unterrichts
für das 1. freiwillige Kinder-
gartenjahr

ORGANISATION DES SCHULBETRIEBES

SCHULLEITUNG

SCHULLEITER
Markus Abry 041 619 80 14
Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf

TEAMLEITER ORS
Norbert Furrer 041 619 80 12
Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf

TEAMLEITER PRIMAR OBERDORF
Stefan Schmid 041 619 80 12
Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf

TEAMLEITER PRIMAR BÜREN
Markus Bircher 041 610 19 06
Schulmattweg 3, 6382 Büren

MATERIALVERWALTUNG

Dirk Ferwerda 041 619 80 12
Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf

MEDIOTHEKVERWALTUNG

Franz Niederberger 041 619 80 12
Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf

MUSIKSCHULLEITUNG

Stefan Schmid 041 619 80 12
Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf

www.schule-oberdorf.ch

SCHULHAUS OBERDORF

Lehrerzimmer 041 619 80 12
Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf

SEKRETARIAT
Sabina Tschopp 041 619 80 10
Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf
MO, DI, MI-Vormittag, DO
zu den üblichen Bürozeiten
schulsekretariat@schule-oberdorf.ch

HAUSWART/LEITUNG
Fredy Niederberger 041 619 80 18
Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf

HAUSWART
Peter Hess 041 619 80 17
Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf

HAUSWARTIN
Doris Käslin
Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf

HAUSWART
Stefan Keiser
Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf

SCHULHAUS BÜREN

Lehrerzimmer 041 610 19 06
Schulmattweg 3, 6382 Büren

HAUSWART 041 611 04 54
Lorenz Durrer 079 682 07 45
Schulmattweg 3, 6382 Büren

ÖFFENTLICHE ELTERNBESUCHSTAGE

Um den Eltern einen Einblick in unseren Schulbetrieb zu ermöglichen, finden an folgenden Daten Schulbesuchstage statt:

MONTAG, 4. NOVEMBER BIS MITTWOCH, 6. NOVEMBER 2019

DONNERSTAG, 12. MÄRZ UND FREITAG, 13. MÄRZ 2020

Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen freuen sich, Sie an den Besuchstagen begrüßen zu dürfen. Der Unterricht findet gemäss Stundenplan statt. Während der Besuchstage möchten wir Ihnen unseren normalen Unterrichtsalltag zeigen. Deshalb bitten wir Sie, die Schülerinnen und Schüler nicht durch Störungen vom Unterricht abzulenken. Diese Besuchstage gelten auch für die Musikschule.

Selbstverständlich ist ein Schulbesuch auch ausserhalb der offiziellen Besuchstage möglich. Wir empfehlen Ihnen, sich in diesem Fall vorher mit der Lehrperson in Verbindung zu setzen.

FERIENORDNUNG

SCHULJAHR	2019/2020		2020/2021	
Schulbeginn	MO	19.08.2019	MO	17.08.20
Herbstferien	SA	28.09.2019	SA	26.09.20
Dauer bis und mit	SO	13.10.2019	SO	11.10.20
Weihnachtsferien	SA	21.12.2019	SA	19.12.20
Dauer bis und mit	SO	05.01.2020	SO	03.01.21
Fasnachtsferien	SA	15.02.2020	SA	06.02.21
Dauer bis und mit	SO	01.03.2020	SO	21.02.21
Osterferien	FR	10.04.2020	FR	02.04.21
Dauer bis und mit	SO	26.04.2020	SO	18.04.21
Sommerferien	SA	04.07.2020	SA	03.07.21
Dauer bis und mit	SO	16.08.2020	SO	15.08.21

SCHULFREIE TAGE

FEIERTAG	DATUM
Allerheiligen	Freitag, 1. November 2019
Josefstag	Donnerstag, 19. März 2020
Auffahrt	Donnerstag, 21. Mai 2020
Freitag nach Auffahrt	Freitag, 22. Mai 2020
Pfingstmontag	Montag, 1. Juni 2020
Fronleichnam	Donnerstag, 11. Juni 2020

STUNDENRASTER

OBERDORF		BÜREN
KINDERGARTEN / PRIMAR	ORS	KINDERGARTEN / PRIMAR
	07.10 – 07.55	
08.00 – 08.45	08.00 – 08.45	08.00 – 08.45
08.45 – 09.30	08.45 – 09.30	08.50 – 09.35
09.50 – 10.35	09.50 – 10.35	09.55 – 10.40
10.35 – 11.20	10.35 – 11.20	10.45 – 11.30
13.20 – 14.05	13.20 – 14.05	13.10 – 13.55
14.10 – 14.55	14.10 – 14.55	13.55 – 14.40
15.10 – 15.55	15.10 – 15.55	14.55 – 15.40
	15.55 – 16.40	
	16.40 – 17.25	
	17.25 – 18.10	

POSTAUTOFAHRTEN

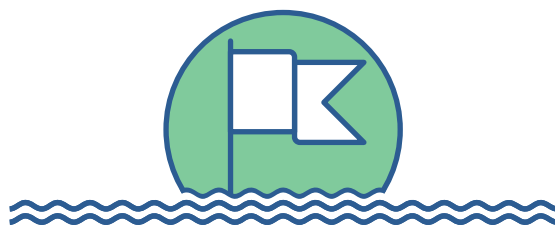
STANS-OBERDORF-BÜREN (KIRCHPLATZ)

Stans	06.31	07.01	07.31	08.26	09.31	10.26	11.26	12.51	13.26	14.31	15.01	15.26	16.01	16.26	17.01	17.26	18.01	18.26
Oberdorf	06.35	07.05	07.35	08.30	09.35	10.30	11.30	12.55	13.30	14.35	15.05	15.30	16.05	16.30	17.05	17.30	18.05	18.30
Büren	06.42	07.12	07.42	08.37	09.42	10.37	11.37	13.02	13.37	14.42	15.12	15.37	16.12	16.37	17.12	17.37	18.12	18.37

BÜREN (KIRCHPLATZ) -OBERDORF-STANS

Büren	06.47	07.20	07.50	08.50	09.50	10.50	11.40	13.05	13.50	14.50	15.15	15.50	16.15	16.50	17.15	17.45	18.15	18.45
Oberdorf	06.52	07.25	07.55	08.55	09.55	10.55	11.45	13.10	13.55	14.55	15.20	15.55	16.20	16.55	17.20	17.50	18.20	18.50
Stans	06.58	07.31	08.01	09.01	10.01	11.01	11.51	13.16	14.01	15.01	15.26	16.01	16.26	17.01	17.26	17.56	18.26	18.56

Schülerinnen und Schüler im 1. – 3. Jahr des Kollegiums Stans sind berechtigt, auf dem Schulsekretariat Oberdorf ein Busbillet zu beziehen.



FRONLEICHNAMSPROZESSION

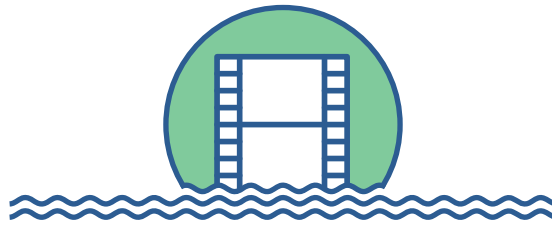
DONNERSTAG, 20. JUNI 2019



Das Wetter zeigte sich wohlwollend – die Prozession zum Landsgemeindeplatz – jeweils beginnend von der Kirche Büren und der Pfarrkirche Stans – konnte feierlich und bis zum Schluss bei trockener Witterung durchgeführt werden. Musikalisch begleitet wurde der Prozessionszug von der Harmoniemusik Stans, unter anderem gefolgt von Fahndelelegationen, Vereinen, Bruderschaften und Behördenmitgliedern. Im Anschluss an den Festgottesdienst unter freiem Himmel lud die Gemeinde Oberdorf zu einem Volksapéro ein. Mehrere hundert Personen wohnten den Feierlichkeiten bei.

Sandra Kluser

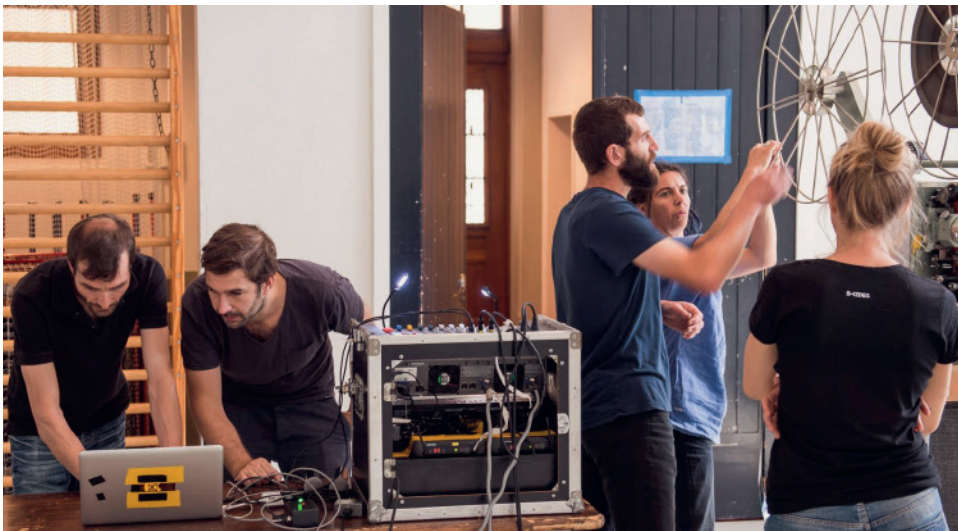




ROADMOVIE – DAS KINO KOMMT INS DORF

KINOERLEBNIS AM DIENSTAG, 24. SEPTEMBER 2019

Roadmovie ist das mobile Kino der Schweiz. Der gemeinnützige Verein engagiert sich für die Kinokultur und Filmvermittlung. Unterstützt wird er von Bund, Kantonen und privaten Stiftungen. Im Jahr 2015 war Roadmovie erstmals in Oberdorf zu Gast und ein grosser Erfolg.



© Roadmovie, Foto: Ruedi Flück



In diesem Jahr haben wir die Chance wahrgenommen und konnten das mobile Kino ein weiteres Mal für eine Aufführung in unserer Gemeinde gewinnen. Das Organisationsteam, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Kulturkommission, der Schulgemeinde und der Theatergesellschaft Büren, hat mit der Planung des Events begonnen.

SCHULVORFÜHRUNG AM NACHMITTAG

Die Schülerinnen und Schüler der ersten bis sechsten Klassen erwartet ein abwechslungsreiches Kurzfilmprogramm. Dabei ermöglicht Roadmovie einen Blick «hinter die Kulissen» und vermittelt einen Einblick in den technischen Aspekt

einer Filmvorführung. Nach jedem Kurzfilm wird zur Diskussion animiert.

ÖFFENTLICHE VORFÜHRUNG AM ABEND

Im berührenden Dokumentarfilm «Immer und ewig» begleitet Regisseurin Fanny Bräuning ihre gelähmte Mutter und ihren Vater auf einer Reise durch Südeuropa.

Der Film wurde mit dem höchstdotierten Filmpreis der Schweiz «Prix de Soleure» ausgezeichnet.

Die feinfühlig und poetische Art, wie Bräuning das Publikum am Leben ihrer Eltern teilhaben lässt, macht diesen Film zu einem berührenden Erlebnis. Mit etwas Glück können wir an diesem Abend einen Filmgast begrüßen. Diskutieren Sie an der Kinobar über Ihre Eindrücke aus dem Film.

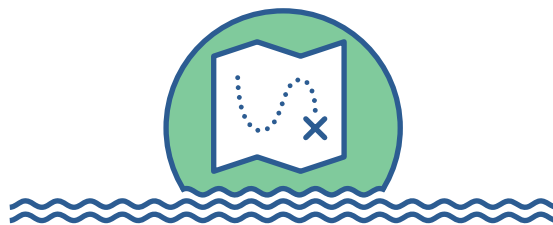
Wir freuen uns auf Sie!



TÜRÖFFNUNG: 19:15 UHR

FILMBEGINN: 20:00 UHR

Eintritt frei, Kollekte zuhanden des Vereins Roadmovie
KINOBAR



DIE MUNGGEN KOMMEN NACH OBERDORF

MIT DER APP UNSERE GEMEINDE ENTDECKEN



MUNGGENLÖCHER IN OBERDORF?

Ein Scherz, werden sicher viele denken. Doch so abwegig ist es nicht: Die lieben Alpenbewohner haben tatsächlich überall in unserer Gemeinde Löcher gebuddelt. Von blossen Auge sieht man sie nicht. Doch richtet man die Kamera seines Handys auf den Boden, taucht ein Loch auf und wie von Zauberhand hüpf ein Muigg heraus, der Fragen stellt. Beantwortet man sie richtig, bekommt man Punkte und kann Preise gewinnen. Möglich macht das SQWISS, eine innovative Bildungs-App mit Augmented Reality. 2018 wurde sie als Weltpremiere in Uri lanciert, seit der IHEIMISCH ist sie auch in Nidwalden spielbar. Auf unserem Gemeindegebiet sind über ein Dutzend Löcher versteckt.

DIE LÖCHER SIND ÜBERALL

Man findet sie vor dem Gemeindehaus und bei Swissint, beim Kreisel Oberdorf und vor der Bruderklausenkapelle. Sogar oben auf der Musenalp haben die Alpenbewohner ein Loch gebuddelt. Unser Dorfmuigg ist ein besonders knuddeliger, der das Gemeindewappen auf der Brust trägt! Er soll neue Gäste in unsere Region bringen. Doch auch wir Bewohnerinnen und Bewohner gehören zum Zielpublikum: Mit der App können wir unsere Gemeinde auf neue Art entdecken und werden da und dort auf Dinge stossen, die wir gar nicht wussten.

SQWISS MACHT DAS HANDY ZUM ZAUBERKASTEN

SQWISS arbeitet mit Augmented Reality, heisst: Die Löcher, die Murmeltiere und selbst die Karotten, die man reinwerfen muss, sind virtuell, erscheinen aber auf dem Bildschirm als wären sie real. Man kann sogar um die Murmeltiere herumgehen. «SQWISS macht das Handy zum Zauberkasten», sagt Martin Weiss. Der Filmproduzent und Buchautor, bekannt von der Kulinarikbuchreihe «Urchuchi» oder dem Globi Kochbuch «Schweizer Küche», wollte eine App entwickeln, die Wissen vermittelt, aber wie ein Spiel funktioniert. «Es soll Spass machen, all die grossartigen Kultur- und Naturschätze auf neue Art zu entdecken.» Zeigen, was man nicht sieht, ist ein wichtiger Ansatz. Deshalb gibt es auch ein Loch auf dem Gisflüeli, wo einst die Ritter von der Aa eine Burgstelle hatten. Oder beim Landsgemeindeplatz, der während Jahrhunderten der politische Brennpunkt des ganzen Kantons war: Unter freiem Himmel hielten die Nidwaldner hier ihre Abstimmungen, bis diese Urform der Demokratie 1994 durch Urnengänge abgelöst wurde. Ab Herbst gibt es ein Video, das zeigt, was damals auf dem Händplättli so alles verhandelt wurde. Zum Beispiel die Einführung des Frauenstimmrechts 1972. Spannend auch das «Loch» beim Gasthof Schützenhaus. Dort erfährt man, dass das Menü einst für Gäste mit Krawatte Fr. 2.50 und damit 30 Rappen mehr kostete als für die «Normalos».

WIE KANN MAN DIE APP HERUNTERLADEN?

Am einfachsten geht es, indem man die Handykamera auf den QR-Code richtet. So kommt man automatisch in den App-Store. SQWISS ist gratis und funktioniert auf iOS und Android. Das Anmeldeprozedere (Tutorial) muss man ganz durchspielen, erst dann gelangt man ins richtige Spiel mit der Karte. Das Netz an Löchern wird laufend ausgebaut. Ab Juli sind gegen 1000 in der Innerschweiz spielbar, über zwei Dutzend auch im Verkehrshaus Luzern.


SQWISS!
Natur, Kultur und Geschichte entdecken





WICHTIGES IN KÜRZE

AUS DER SCHULE

JAHRESSCHWERPUNKT

Als Schwerpunkt für das neue Schuljahr wurde aus dem Schulleitbild der Bereich «**zäme Sorg ha**» ausgewählt. Im Zentrum dieses Leitbildsatzes steht das Sorgetragen zu uns und zu unserer Umwelt. Der Schwerpunkt wird wie folgt präzisiert: Wir achten einander und begegnen uns mit Wertschätzung, Respekt und Toleranz. Wir tragen Sorge zu unserer Umgebung und übernehmen dafür Verantwortung. Wir pflegen die Gemeinschaft. Wir vermitteln eine positive Lebenseinstellung und zeigen Lebensfreude. Wir fördern das Selbstvertrauen und stärken die Individualität.

Im Laufe des Schuljahres wird der Jahresschwerpunkt in den Klassen thematisiert und es werden verschiedene Umsetzungen angegangen. Einerseits wird – wie in den vergangenen Jahren – der Schwerpunkt an beiden Schulhäusern mit einem Logo visualisiert und andererseits werden verschiedene Aktivitäten in den Klassen oder in den Teams geplant.

Auch die **Einführung der Schulsozialarbeit** fügt sich bestens in den Jahresschwerpunkt ein, geht es doch auch hier unter anderem um Grundhaltungen wie Wertschätzung, Respekt und Toleranz. Mehr dazu auf Seite 32/33.

Markus Abry, Schulleiter



PERSONELLES

VERABSCHIEDUNGEN

Nebst **Sepp Püntener**, welcher pensioniert wurde, haben auf Ende des Schuljahres 2018/19 folgende Lehrpersonen unsere Schule verlassen:

Sandra Bacher und **Brigitte Odermatt** leiteten seit 2010 als Schulzahnpflegeinstruktorinnen die Schülerinnen und Schüler in Zahnprophylaxe an.

Annina Barandun unterrichtete während sechs Jahren als ORS-Klassenlehrerin und **Christine Zoppas** während drei Jahren als Klassenlehrerin der Mittelstufe 2.

Julia Zimmerli unterrichtete als Logopädin im Auftrag des Kantons sieben Monate an unserer Schule.

Ende Juli verlässt Hauswart **Remigi Imboden** unsere Schule nach knapp zwei Jahren.

Herzlichen Dank für den Einsatz an der Schule Oberdorf und alles Gute für die Zukunft.

DIENTSJUBILÄEN

Mehrere Lehrpersonen und Angestellte unserer Schule dürfen auf eine langjährige Tätigkeit in Oberdorf zurückblicken und ein Dienstjubiläum feiern.

Seit 30 Jahren unterrichten **Franziska von Ballmoos** als Primarlehrerin und **Norbert Furrer** sowie **Franz Niederberger** als ORS-Lehrer an unserer Schule. Auf je 25 Jahre Tätigkeit an unserer Schule zurückblicken können **Doris Käsli**, Hauswartin und **Eveline Schuler**, Kindergartenlehrerin. Ebenfalls seit 25 Jahren unterstützt **Rita Christen** unsere kleinsten Primarschülerinnen und Primarschüler beim Schwimmenlernen. Vor 10 Jahren begannen **Barbara Blöchliger**, Kindergartenlehrerin und **Tanja Murer**, Primarlehrerin an der Schule Oberdorf zu unterrichten.

Wir danken den Jubilarinnen und Jubilaren für ihre wertvolle Mitarbeit und ihre Treue.

DIE ZAHL 28'025

Über das ganze Schuljahr 2018/19 kamen unsere Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur ORS in den Genuss von insgesamt 28'025 Unterrichtslektionen.



DIE 3. ORS VERABSCHIEDET SICH

SCHULABGÄNGERINNEN UND SCHULABGÄNGER 2019

Dreissig Jugendliche haben im Sommer die 3. ORS verlassen und starten nun in eine Berufslehre oder in eine weiterführende Schule. Die beiden Klassenlehrpersonen Annina Barandun und Elias Sidler sowie das ganze Team der ORS wünschen ihnen alles Gute und viel Erfolg.



JASMIN AMSTAD

Restaurationsfachfrau



JANA BACHER

Innendekorateurin



ROBIN BEIVI

Koch



JANN BRUNNER

Geomatiker



MICHELLE BUSINGER

Kauffrau



CEDRIC CHRISTEN

Detailhandelsfachmann



SILVAN CHRISTEN

Sanitärinstallateur



JASON DÄLLENBACH

Detailhandelsfachmann



JONAS FISCHER

Elektroniker



MARION FISCHER

Medizinische Praxisassistentin



ELIAS FLÜELER

Landschaftsgärtner



TOBIAS FLÜHLER

Automobil-Fachmann



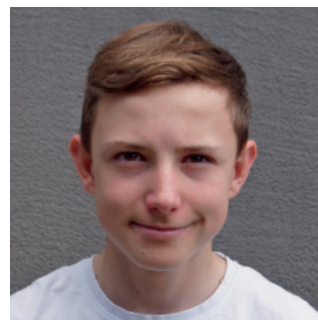
LISA HESS
Kauffrau



NOAH IDERKUM
Montage-Elektriker



EDONITA KONJUHAJ
Kollegium Stans



KILIAN LIEM
Zimmermann



LORENA LUSSI
Fachfrau Gesundheit



ALEA MIELE
Restaurationsfachfrau



JOEL NIEDERBERGER
Zimmermann



JONAS NIEDERBERGER
Zimmermann

SCHULSOZIALARBEIT

Die Schulsozialarbeit hat sich in den letzten Jahren in vielen Deutschschweizer Kantonen als neue Profession innerhalb der Schule etabliert. Sie übernimmt eine Scharnierfunktion zwischen Schule und Familie. Die Schulsozialarbeit erfasst und bearbeitet soziale Probleme sowie persönliche Notsituationen von Kindern und Jugendlichen, welche sich im schulischen Umfeld auswirken.

Nachdem an der Herbstgemeindeversammlung 2018 der Einführung der Schulsozialarbeit an der Schule Oberdorf auf Beginn des Schuljahres 2019/20 zugestimmt worden war, konnte im ersten Halbjahr 2019 die konkrete Umsetzung angegangen werden. Zum einen wurde durch das kantonale Sozialamt die Stelle ausgeschrieben und in Zusammenarbeit mit der Schule Oberdorf das Anstellungsverfahren durchgeführt; zum anderen wurde das Konzept verabschiedet, welches in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Sozialamt ausgear-

beitet worden war. Zusätzlich fand vor den Sommerferien eine Weiterbildungsveranstaltung mit allen Lehrpersonen statt, an der die wichtigsten Eckpfeiler der SSA erläutert und Erwartungen sowie Zuständigkeiten geklärt wurden.

Die Schule Oberdorf verfolgt mit der Einführung der Schulsozialarbeit verschiedene Ziele.

Mit der SSA sollen die Handlungsmöglichkeiten bei sozialen Problemen von Schülerinnen und Schülern professionalisiert werden. Durch Prävention sowie Früherkennung können soziale Probleme von Schülerinnen und Schülern vermindert und vermieden werden. Mit der Schulsozialarbeit vor Ort bekommen unsere Schülerinnen und Schüler einen niederschweligen Zugang zu einer Vertrauensperson, welche nicht auch noch unterrichtet und Leistungen bewertet. Die Schulsozialarbeit lindert und löst soziale und persönliche Probleme von Schülerinnen und Schülern.

Als Grundlage für das gemeindliche Konzept gilt das kantonale Rahmenkonzept zur «Einführung der Schulsozialarbeit». Das gemeindliche Konzept gibt neben Zielsetzungen, Arbeitsfeldern und Arbeitsorganisation auch Auskunft über die notwendige Infrastruktur sowie über die Gesamtkosten der Schulsozialarbeit Oberdorf.

Die Schulsozialarbeit ist innerhalb des Kantonalen Sozialamtes Nidwalden der Abteilung Jugend, Familie, Sucht angegliedert. Jede Schulsozialarbeiterin, jeder Schulsozialarbeiter ist für eine fest zugeteilte Schule verantwortlich und arbeitet vor Ort. Die Aufgaben der Schulsozialarbeit können dann optimal gelöst werden, wenn der SSA mit den schulischen Verhältnissen eng vertraut und bei den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrpersonen gut bekannt ist. Die Nähe zu den Adressatinnen und Adressaten sowie zum Geschehen in der Schule ermöglicht den Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zu den Zielgruppen.



REMO NIEDERBERGER
Konstrukteur



SINA ODERMATT
Schreinerin



RODRIGO ROSÁRIA
Produktionsmechaniker



SILAS SCHEUBER
Seilbahnmechatroniker



JAN SCHULER
Automatiker



JONAH STUCKI
Schreiner



JUSTIN VOGLER
Telematiker



SILVAN VOGT
Metallbauer



LENA WASER
FMS Luzern



JASMIN ZIMMERMANN
Detailhandelsfachfrau



MATURANDINNEN UND MATURANDEN 2019
Noah Zaugg, Diona Durrer, Marco Gabriel,
Laura Niederberger, Jan Tiszberger

Ein Beratungsraum im Schulhaus gewährleistet für alle Beteiligten einen niederschweligen Zugang. Dieser beinhaltet die rasche und unkomplizierte Erreichbarkeit (keine längeren Wartezeiten bis zum ersten Termin und keine langwierigen Vorabklärungen) sowie die kontinuierliche und dauerhafte Anwesenheit der SSA im Schulhaus. Eine kooperative Zusammenarbeit zwischen SSA, Lehrpersonen und Schulleitung wirkt sich positiv auf den Schulalltag aus und führt zu einer Verbesserung der Schulhauskultur und des Schullebens sowie zu neuen Strukturen.

Grundlage dafür ist eine positive Grundhaltung der SSA gegenüber der Institution Schule.

Die Schulsozialarbeit greift dort ein, wo die Lösung sozialer Probleme die Kapazitäten und Ressourcen der Lehrpersonen und SHP übersteigt oder sich aus inhaltlichen Überlegungen aufdrängt. Die Schulsozialarbeit ersetzt keine disziplinarischen Massnahmen und ordnet auch keine solchen an.

Wir freuen uns, dass wir mit **Manuel König** einen Schulsozialarbeiter für unsere Schule gewinnen konnten, welcher

bereits Erfahrungen als SSA mitbringt. Dies ist umso wichtiger, als an der Schule Oberdorf die SSA neu aufgebaut wird.

Manuel König wird seine Arbeit mit Beginn des neuen Schuljahres aufnehmen. Während der Schulwochen wird er jeweils 2 ½ Tage im Schulhaus Oberdorf und 1 ½ Tage im Schulhaus Büren anwesend sein. Die Kontaktdaten, Arbeitstage und Arbeitszeiten können unserer Homepage unter der Rubrik Dienste entnommen werden.

Markus Abry, Schulleiter



PENSIONIERUNG SEPP PÜNTENER

VERABSCHIEDUNG IN DEN RUHESTAND

Ende Schuljahr verabschiedete sich Sepp Püntener nach elf Jahren an der Schule Oberdorf in den verdienten Ruhestand.



Auf Beginn des Schuljahres 2008/09 nahm Sepp Püntener seine Tätigkeit als ORS-Lehrer an der Schule Oberdorf auf. Zuvor arbeitete er viele Jahre als Klassenlehrer der Sekundarstufe an den Schulen Seelisberg und Emmetten, nachdem er an der Uni Fribourg das Studium zum Sekundarlehrer absolviert hatte.

In Oberdorf unterrichtete Sepp Püntener als Fachlehrer vor allem die verschiedenen Sprachfächer Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch sowie Musik. Nebst dem Unterrichten engagierte er sich auch in verschiedenen Arbeitsgruppen. So

brachte er seine langjährige Berufserfahrung unter anderem in der Arbeitsgruppe «Integration Werkschülerinnen und Werkschüler» oder in der Kommission für Schulentwicklung ein.

Wann immer für einen Anlass etwas zur Unterhaltung beige-steuert werden musste, war auf Sepp Püntener Verlass. Sein Ideenreichtum und sein schauspielerisches wie auch musika-lisches Talent kamen hier voll zur Geltung.

Seine Affinität zum Theater und zur Musik war auch im Unter-richt spürbar, indem er den Jugendlichen durch Theater- und Konzertbesuche den Zugang zu diesen Welten ermöglichte. Bereits an seinen früheren Schulorten hatte Sepp Püntener mit seinen Klassen Theaterprojekte erarbeitet. So war es na-heliegend, dass er sein Wissen und seine Erfahrung jeweils auch bei unseren grossen Theaterprojekten einbrachte, wel-che die ORS im Dreijahresrhythmus durchführte.

Ein lang gehegter Wunsch ging nun am Ende seiner Unter-richtszeit an der ORS Oberdorf in Erfüllung: Schon seit län-gerem trug er die Idee mit sich herum, für ein Theaterprojekt der ORS selbst ein Stück für die Schülerinnen und Schüler zu schreiben und zu inszenieren. So entstand in unzähligen Arbeitsstunden das Stück «d'Abschlussreis», in dem das Le-ben junger Menschen mit all ihren Freuden, Hoffnungen aber auch Ängsten und Grenzen thematisiert wird. Im Verlauf des letzten Schuljahres wurde das Stück während mehrerer Pro-jekttage und einer Projektwoche mit den Jugendlichen der ORS einstudiert und an drei Aufführungen einem grossen Pu-blikum präsentiert.

Mit der Umsetzung seines lang gehegten Wunsches beendete Sepp Püntener seine Unterrichtstätigkeit auf Ende Schuljahr. Herzlichen Dank für die unermüdliche Arbeit an der Schule Oberdorf! Wir wünschen Sepp Püntener in der nun frei wer-denden Zeit viel Energie und Musse, um vermehrt seinen kul-turellen und sportlichen Interessen nachgehen zu können.

Markus Abry, Schulleiter



BAUER BECK FÄHRT WEG – UND WIR FAHREN MIT

EIN MUSIKALISCHES THEATER RUND UM DEN BAUERNHOF

Die Schülerinnen und Schüler des Kindergartens B und die Zweitklässler von Oberdorf führten zum Schuljahresabschluss ein musikalisches Theater auf und schlüpften in ganz unterschiedliche Rollen.



Die Magd Annie fährt trotz Widerstand von Bauer Beck in die Ferien. Dieser kommt schliesslich auf die Idee, ebenfalls zu verreisen. Er nimmt alle seine Tiere mit, da er diese ja nicht alleine lassen kann. Und so machen sie sich auf den Weg, müssen aber einige Hindernisse überwinden.

Denn so einfach ist es nicht, mit einem Anhänger voller Tiere zu verreisen. Die Schwierigkeiten beginnen bereits am Zoll, weil keines der Pferde, Kühe, Schafe oder Ziegen einen Reisepass vorwei-

sen kann. Im Hotel werden Schweine nicht gerne gesehen und auf dem Campingplatz sind Hunde nicht erlaubt... Schliesslich findet der Bauer die Lösung: auf einem Bauernhof am Meer entdecken sie ein Plätzchen um ihre Ferien zu verbringen. Fast wie zu Hause – aber eben doch nicht ganz.

Fleissig wurde in den beiden Klassen für die Vorführung geübt. Rollen wurden verteilt, Texte, Tierbewegungen und Lieder einstudiert und die Bühnenbilder

hergestellt. So entstanden die Szenen Stück für Stück und wurden am Ende zusammengefügt.

Diese musikalische Reise konnten die kleinen Künstlerinnen und Künstler an zwei Vorführungen den Zuschauern präsentieren. Den grossen Applaus für ihre grossartige Leistung nahmen sie sehr gerne entgegen. Bravo!

*Barbara Blöchliger, Melanie Abegg,
Sonja Scheiber, Ruth Niederberger*





PERSONELLES

NEUE MITARBEITENDE



PASCAL KAUFMANN

Aufgewachsen bin ich im ländlichen Emmental. Nachdem ich die Schule in Langnau abgeschlossen hatte, bildete ich mich während dreier Jahre zum Landschaftsgärtner aus und hängte anschliessend noch die gesundheitlich soziale Berufsmaturität an. Während den folgenden zwei Jahren genoss ich die Winterhalbjahre in Graubünden, wo ich in einem Sportgeschäft arbeitete, und verbrachte den Sommer jeweils in Bern als Gärtner.

2014 startete ich die dreijährige Ausbildung zum Primarlehrer in Bern. Zwischenzeitlich sammelte ich durch Stellvertretungen an verschiedenen Schulen Erfahrungen auf der gesamten Primarstufe.

Meine Freizeit verbringe ich am liebsten draussen. Im Winter trifft man mich auf den Pisten oder in einem der wunderschönen Skitourengebiete der Region. Auch während den wärmeren Monaten verbringe ich viel Zeit in den Bergen.

Ab August 2019 darf ich in Oberdorf den Posten als Klassenlehrer der 6. Klasse übernehmen. Ich bin gespannt auf diese Aufgabe und blicke mit grosser Vorfreude der Zusammenarbeit mit Jugendlichen, Eltern, Lehrpersonen und weiteren Beteiligten entgegen.



SARAH HAEFELI

Ich bin in Horw aufgewachsen und habe dort die Primarschule besucht. Nach abgeschlossener Matura am Gymnasium St. Klemens im Jahre 2013 habe ich nach einem Zwischenjahr die Ausbildung zur Sekundarlehrperson an der Pädagogischen Hochschule Luzern begonnen. Während meiner Schul-

und Studienzeit habe ich stets den Kontakt zu Menschen und neue Herausforderungen gesucht. So habe ich im Seilpark Pilatus gearbeitet, diverse Sommerlager für körperlich eingeschränkte Menschen geleitet und war im Detailhandel als Aushilfe tätig. Nach meinem Abschluss zur Sekundarlehrperson im Dezember 2018 durfte ich zudem wertvolle Erfahrungen bei diversen Stellvertretungen auf der Oberstufe sammeln.

In meiner Freizeit bewege ich mich gerne in der Natur oder treffe mich mit meinen Freunden.

Als Praktikantin konnte ich vor einem Jahr die Orientierungsschule Oberdorf bereits kennenlernen und durfte viele schöne Erfahrungen mit den Jugendlichen und dem Team machen. Umso mehr freut es mich die Schülerinnen und Schüler und das Schulteam wieder zu sehen und als Klassenlehrerin der ORS im kommenden Schuljahr einzusteigen.



IDA ZEMP

Aufgewachsen bin ich in Reichenburg SZ und verbrachte im Ausserschwyzer Bezirk March meine Schulzeit. Danach arbeitete ich während 15 Jahren bei der Credit Suisse in Zürich.

Seit 2002 wohne ich in Oberdorf. Ich bin verheiratet und Mutter von 2 Kindern. Während meiner Familienzeit machte ich die Ausbildung zur Spielgruppenleiterin. Nach der Geburt meines zweiten Kindes war ich als Spielgruppenleiterin und Tagesmutter tätig.

Meine Freizeit verbringe ich gerne mit Joggen, Yoga, Wandern und Biken oder auch mal etwas gemütlicher mit Lesen, Kochen und Backen. Sehr gerne geniesse ich einen aktiven Tag mit meiner Familie in der Natur. Viel Freude bereitet mir auch das Engagement im OK des Nidwaldner Chinder Open-Air.

Ab dem neuen Schuljahr werde ich in Oberdorf und Büren die Stelle als Schulzahnpflege-Instruktorin übernehmen. Ich freue mich sehr auf diese Aufgabe.



MANUEL KÖNIG

Ich bin auf dem Bauernhofbetrieb meines Grossvaters in Hergiswil NW aufgewachsen und habe dort die Schulzeit und Jugend verbracht. Nach meiner Lehre zum Multimedia-elektroniker habe ich mich aufgrund verschiedener Praktikumsstellen im Alters- und Behindertenbereich für eine Ausbildung zum Sozialpädagogen entschieden. Ab 2012 arbeitete ich neben dem Studium in der Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg in Luzern und begleitete Kinder und Jugendliche in ihrem Alltag. Vor zwei Jahren zog es mich beruflich wieder nach Nidwalden.

Als Schulsozialarbeiter an der Schule Buochs durfte ich Schüler und Schülerinnen, Lehrpersonen und Eltern bei persönlichen und sozialen Anliegen unterstützen. Seit 2018 arbeite ich zudem als freier Mitarbeiter bei der Fachstelle für Lebensfragen e.l.b.e. im Präventionsangebot für Schulklassen.

Ich lebe mit meiner Partnerin in Luzern und geniesse es, in meiner Freizeit in unterschiedlichen Projekten Musik zu machen. Hin und wieder trifft man mich auch in den Nidwaldner Bergen beim Wandern an. Mit grosser Neugierde freue ich mich die Schulsozialarbeit Oberdorf auf das kommende Schuljahr aufzubauen. Ich bin auf die zahlreichen neuen Begegnungen gespannt und bedanke mich für das entgegengebrachte Vertrauen.



FABIENNE SCHIBLI

Ich bin in Wolfenschiessen aufgewachsen und habe dort die obligatorische Schule besucht. Nach dem Kurzzeitgymnasium und einem sonderpädagogischen Praktikum an der Stiftung Rodtegg in Luzern durfte ich die Ausbildung zur Logopädin an der Universität Fribourg in Angriff nehmen. Seit nun sechs Jahren begleite und unterstütze ich Kinder mit Sprech- und Sprachauffälligkeiten unterschiedlichen Alters. Eine einjährige Weiterbildung am Zentrum für kleine Kinder in Winterthur gab mir die Möglichkeit, mich im Früh- und Vorschul-

bereich zu spezialisieren. Während den letzten drei Jahren arbeitete ich beim logopädischen Dienst in Sursee.

In meiner Freizeit bewege ich mich gerne – sei das mit Wandern, Biken, Snowboarden oder einfach in der Natur unterwegs zu sein. Nebenher tanke ich beim Singen oder beim Meditieren neue Energie, um für den Alltag mit den Therapiekindern aufgefüllt zu sein.

Ab dem neuen Schuljahr darf ich in Oberdorf und Büren die Stelle als Logopädin antreten. Zusätzlich mache ich mich in einer eigenen Praxis für ganzheitliche Logopädie in Stans selbstständig. Ich freue mich sehr, als Logopädin in meinen Heimatkanton zurückzukommen. Mit grosser Vorfreude schaue ich auf den kommenden Schulanfang und freue mich auf diese neue Aufgabe und auf viele interessante Begegnungen.



PETER HESS

Am 29. Mai 1969 bin ich in Meggen geboren. Dort wuchs ich zusammen mit meinen vier Geschwistern auf einem Bauernhof auf.

Nach der Primar- und Sekundarschule erlernte ich den Beruf Landwirt. 1991 zog ich nach Nidwalden und übernahm in Oberdorf die Liegenschaft Hädermattli, die ich bis heute als Nebenerwerb mit Schafen bewirtschaftete. Nebst meiner Tätigkeit als Landwirt arbeitete ich vier Jahre in der Molkerei Barmettler in Stans. Danach war ich 22 Jahre bei der Getränke Lussi AG als Logistiker angestellt.

Ich bin verheiratet und Vater von zwei Töchtern. In meiner Freizeit gibt es immer etwas auf dem Hof zu tun. Viel Freude bereiten mir gemeinsame Wanderungen und Ausflüge mit meiner Familie.

Am 1. Oktober werde ich die Stelle als Hauswart an der Schule Oberdorf antreten. Ich freue mich sehr auf diese neue Herausforderung.





THEATERPROJEKT «D'ABSCHLUSSREIS»

PUBERTIERENDE JUGENDLICHE UND DEREN SCHUTZENGE



Adèle sei ja schon ein bisschen «strange», finden ihre Mitschüler. Und die Begeisterung von Lehrer Kuonz für General Suworow können sie irgendwie auch nicht teilen. Am Ende ihrer Schulzeit sind Jugendliche mit ihrem Lehrer zwei Tage lang wandernd unterwegs. Dabei erleben sie beglückende und auch brenzlige Situationen und sie offenbaren einander ihre Freuden und Sorgen. Das Mysterium um Adèle wird schliesslich geklärt: Sie ist die Einzige, welche Schutzengel sehen und mit ihnen reden kann. Auf ihr Bitten hin wird dies auch ihren Kollegen ermöglicht, jedoch nur für ein paar Minuten.

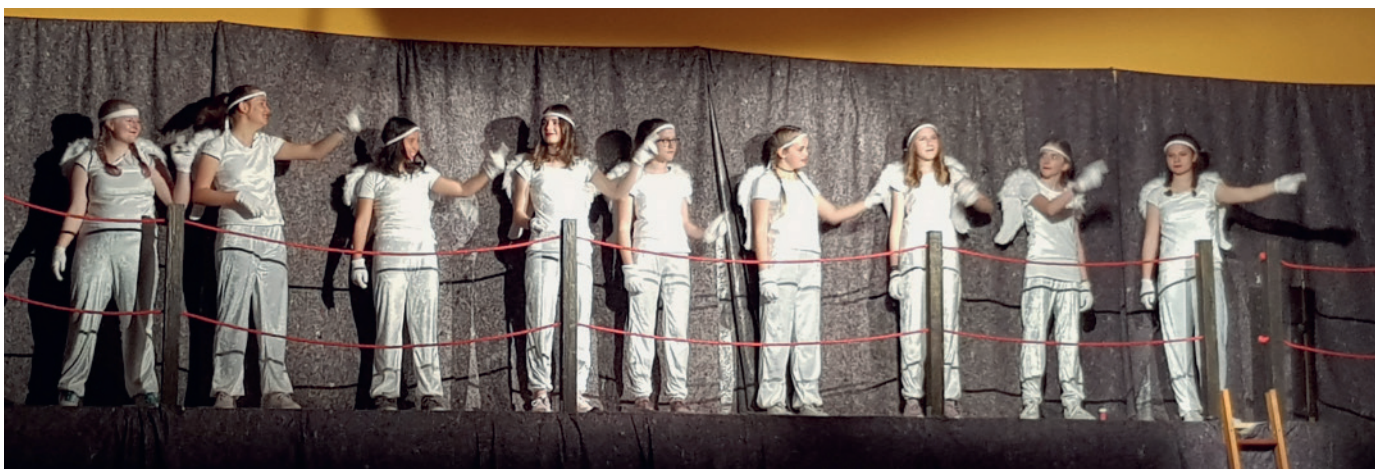
Dieser Stoff wurde am ersten Aprilwochenende durch die Jugendlichen der ORS auf der Aulabühne szenisch umgesetzt. Die Aufführungen bildeten Höhepunkt und Abschluss eines erfolgreichen Theaterprojekts. Dankbar nahmen die Schauspieler den verdienten Applaus für eine beeindruckende Leistung entgegen. Lange hatten sie auf diesen einen Moment hingearbeitet; es galt Texte präsent zu haben und auch dann auf der Bühne zu agieren, wenn jemand anders am Sprechen war.

Umrahmt und szenisch ergänzt wurde die Geschichte durch eine Gruppe tanzender Engel, die mal auf der Bühne, mal



seitlich im Zuschauerraum eine grossartige Choreografie vorführten. Sie waren es auch, die zu Beginn des Stücks sich im wirkungsvollen UV-Licht bewegten. Die Musikgruppe, seitlich neben der Bühne platziert, bestach durch stimmige Songs, coole Raps und gelungene Instrumentalklänge.

Während rund die Hälfte der Oberdorfer ORS-Schülerinnen und -Schüler sich in den Bereichen Musik, Gesang, Tanz und Schauspiel auf oder neben der Bühne betätigte, waren die an-



deren in den Ressorts Bühnenbau, Kostüme, Technik oder Reportage beschäftigt und wurden jeweils durch Lehrpersonen angeleitet und unterstützt.

«Ich hab da was geschrieben, was meint ihr dazu?» – Ganz am Anfang des Theaterprojekts, als es darum ging, ein passendes Stück auszuwählen, präsentierte ORS-Lehrer Sepp Püntener seinen Kolleginnen und Kollegen ein fast fertiges Drehbuch – und überzeugte alle!

Mit dem Stück «d'Abschlussreis» habe er sich selbst einen lang gehegten Wunsch erfüllt, erklärt er, nämlich ein Theaterstück für Schüler zu schreiben, in dem das Leben der jungen Menschen thematisiert werde und in dem sie sich selbst wiedererkennen könnten. Gleichzeitig sieht Sepp Püntener, der auf Ende Schuljahr in Pension ging, dieses Theater auch als eine Art Abschiedsgeschenk an die Schule.

Franz Niederberger



DA GEHT DIE POST AB!

EINE LERNUMGEBUNG DER 1. / 2. PRIMARKLASSEN

Schon seit Jahren kann man bei der Post ein Paket mit Unterrichtsmaterialien bestellen. Briefpapier, Kuverts, Marken, Briefkasten, Schalterfenster und Stempel sind darin zu finden. Ein Bilderbuch zeigt den Weg eines Päckchens vom Absender zum Adressaten. Ein Besuch der Post in Stans und dem Postverteilzentrum Nidwalden in Buochs, geben Einblick in die Postwirklichkeit. «Ich musste meinen Brief ins Fächli Oberdorf Schinhalten legen».

Wenn die Schülerinnen und Schüler ihre ersten Notizen verständlich zu Papier bringen können und bereit sind Nachrichten zu lesen, ist die Zeit reif für das Thema Briefe schreiben. Jeder Mensch bringt viel mehr Energie zum Lernen auf, wenn er Sinn und Zweck der Übung erkennt und erlebt. Und so liessen die Unterstufenlehrerinnen der Schulhäu-

ser Oberdorf und Büren mit einer 1-wöchigen Lernumgebung das Thema Post so richtig zum Erlebnis werden.

Da stand ein altes Postfahrrad in der einen Schule, in der andern eine Leseinsel mit vielen Büchern zum Thema. Gruppenräume wurden zu Schalterhallen, Schreibzimmer und Kartenmanufakturen entstanden, daneben eine Garage, in der Postautos gebaut wurden. «Ich habe mit X das Postauto gelb angemalt. X ist nett». Je ein klassischer Postbriefkasten stand bereit. «Die Leerungszeiten sind um 9 Uhr und um 13.30 Uhr». Die Kinder der Unterstufe informierten alle Klassen vom Kindergarten bis zur ORS über ihr Vorhaben und baten um viel Post, die sie getreulich austragen würden. Alle Schulzimmer wurden darum mit einem Briefkasten vor der Türe versehen.

Dreimal reisten Bürerkinder am Morgen in Begleitung einer Lehrerin nach Oberdorf und Oberdorfer entsprechend nach Büren und versahen ihre Dienste in einer anderen Umgebung. Zum Mittagessen ging es dann wieder nach Hause. «Die Fahrt war kurz und im Postauto war es sehr gemütlich. Ich habe dem Fahrer zugucken können».

Die Pöstlerinnen und Pöstler waren gut zu erkennen mit ihren grauen Oberteilen und Schirmmützen mit dem Postsignet darauf. «Ich bin durch das ganze Schulhaus gewandert. Ein paar haben keinen Namen auf das Kuvert geschrieben. Wir haben im Kindergarten nachfragen müssen». «Es ist spannend, die Briefe zu lesen». Das mit dem Postgeheimnis musste auch geklärt werden! Am Schalter war manchmal viel los. «Wir haben Kreditkarten gebastelt. Damit liessen wir Geld hinaus und kauften Briefmarken, Kuverts und Karten». «Die Leute schreiben etwas auf die Karten, wie zum Beispiel Liebe und Freundschaft». Oder es herrschte Flaute: «Sie (das Schalterpersonal) spielen einfach miteinander, dass X einbricht und Geld stiehlt». Das Leeren des Briefkastens, das Stempeln und das Sortieren der Post war eine beliebte Arbeit. «Aber schade, dass alles so schnell ging. Das Abstempeln der Briefmarken war so cool!» Wobei, über mangelnde Post durfte sich niemand beklagen! Hiess es am Anfang noch: «Ich habe sehr viele Briefe geschrieben, aber bis jetzt hat mir noch niemand zurückgeschrieben; Ich hoffe, dass heute mindestens ein Brief im Briefkasten für mich ist», steht später in einem Bericht: «Ich habe schon zwei





Briefe bekommen. Das freut mich.» Die in Anführungs- und Schlusszeichen gesetzten Berichte stammen aus der Post «Post». Alle Schülerinnen und Schüler schauten einmal in der Redaktion vorbei, die von den Schulischen Heilpädagoginnen geführt wurde. Sie schrieben Texte, zeichneten Illustrationen oder fotografierten. Stolz 26 Seiten in Handschrift kamen zusammen. Mit einem Einlageblatt mit farbigen Fotografien durfte sich diese Zeitung sehen lassen. Sie wurde zum krönenden Abschluss am Freitagnachmittag an die Adressen der Beteiligten in Gruppen gebietsweise ausgetragen. Also, an fast alle Adressen, denn leider standen die gelb leuchtenden Postautos ohne Benzin in den Fuhrpärken der Post Büren und Oberdorf. So kam die Zeitung nicht in der Posttasche, sondern in der Schultasche auf die entlegensten Höfe.

Die Zeitung soll die Schüler und Schülerinnen an ihre erworbenen und erprobten Fähigkeiten erinnern: Ich kann erklären, wie die Post funktioniert. Ich kann einen Brief schreiben, richtig adressieren und frankieren. Ich habe erlebt, dass es Freude macht, Briefe zu bekommen und sie lesen zu können. Ich kann in einer fremden Umgebung und mit fremden Kindern zusammenarbeiten. Ich habe erlebt, dass ich sie so kennen lernen kann. Ich kann selbständig und zuverlässig meine Arbeit erledigen. Natürlich müssen diese Kompetenzen immer wieder aufgegriffen, vertieft und gefestigt werden. Einen Test über das Thema gibt es nicht; geprüft und gemessen werden die Schüler und Schülerinnen an der Praxis: Kannst du einen Dankesbrief, eine Einladung, eine Ferienkarte... schreiben?

Barbara M. Hurt



MUTTERTAGSKONZERT 2019

Ein musikalischer Blumenstrauss zum Muttertag

Nur eine Woche nach den Frühlingsferien heisst es: Bühne frei für unsere Musiks Schülerinnen und Musiks Schüler

VORBEREITUNG

Die Planung begann bereits im Januar mit einer eventuell möglichen Auswahl der Auftritte. Welche Formationen treten auf, welche Einzeldarbietungen sind auf diesen Zeitpunkt bereit, welche interessanten instrumentalen Zusammenstellungen bieten sich an? In der Folge wurde eine Reihenfolge für ein spannendes, unterhaltsames Abendprogramm erarbeitet. Zum Glück dürfen wir auf über 30 Jahre Erfahrung zurückblicken.

DAS MUTTERTAGSKONZERT

Am Freitag, 10. Mai steht alles für ein gelungenes Muttertagskonzert bereit. Auch Petrus zeigt sich endlich nach vielen kalten und nassen Tagen von seiner lieblicheren Seite. Die Aula ist ge-



schmückt, die Scheinwerfer sind gerichtet, die Einspielzimmer stehen für letzte Vorbereitungen und Proben bereit und so können wir pünktlich um 20 Uhr zum Muttertagskonzert starten.

Begleitet durch Klavierschülerinnen eröffnen die Flöten- und Xylophonschüler im zweiten Unterrichtsjahr das farbenfrohe Konzert. Das weitere abwechslungsreiche Programm der Musiks Schüler zeigt einen blumig-bunten Strauss von Einzelauftritten und Grossformationen, gesanglichen und instrumentalen Darbietungen vom volkstümlichen Ländler über Klassik bis hin zu Popsongs.

Einmal mehr überzeugt das hohe Niveau der jungen Künstler und wird auch anerkennend vom zahlreich erschienenen Publikum mit grossem Applaus honoriert.

DANKESCHÖN

Vor der letzten Darbietung darf ich, wie es seit Jahren Tradition ist, allen Musiklehrerinnen und Musiklehrern für ihren stetigen und fachkompetenten

Einsatz mit einem kleinen Blumenpräsent danken. Ein herzliches Dankeschön gebührt bei dieser Gelegenheit auch Michael Schönbächler, Musikschulleiter von Stans, der mit seiner Professionalität und mit unkomplizierter Weitsicht einen grossen Teil zum guten Gelingen des Muttertagskonzertes beigetragen hat.

APÉRO

Der freudige Abend wird durch einen vom Schulrat offerierten und ausgetragenen Apéro beendet. Gesellige Gespräche und neue Bekanntschaften können im lockeren Rahmen entstehen und der rege Austausch der Konzertbesucher zeigt, dass dieser jährlich wiederkehrende Musikanlass als beliebter Bestandteil unseres Dorflebens geschätzt wird.

Ganz herzlich bedanke ich mich bei all den Helferinnen und Helfern, die zum guten Gelingen des Muttertagskonzertes beigetragen haben.

Stefan Schmid, Musikschulleiter



DAS LÄNGSTE ALPHORN DER WELT

EIN MUSIK-ERLEBNIS ZUM STAUNEN

Am 5. Juni 2019 gastierte der international bekannte Alphornbläser Walti Sigrist aus Ruswil LU an unserer Schule. In seinem «Handgepäck» führte er ein Instrument mit, das sogar im «Guinness Buch der Rekorde» eingetragen ist.

In zwei altersgerechten Vorführungen erklärte der Musiker den Schülern vom Kindergarten bis zur 3. ORS auf humorvolle Art die Funktion und den Aufbau des Alphorns. Er führte uns in die Welt eines Instrumentes ein, welches man zwar immer wieder hört, aber eigentlich doch nicht richtig kennt.

Mit seinen Erläuterungen über die Geschichte des Alphorns und mit grosser musikalischer Präsenz vermochte er Schüler wie Lehrpersonen zu begeistern.

Als Höhepunkt spielte er auf dem längsten und grössten beispielbaren Alphorn der Welt, einem 14 Meter langen und 240 kg schweren Instrument, welches beeindruckend die ganze Länge der Aula in Beschlag nahm. So lang sei das «Superhorn», erklärte der Bläser, dass er den gespielten Ton erst mit einer halben Sekunde Verzögerung hören könne. Begleitet wurde Walti Sigrist vom Perkussionisten Reto Weber, den wir schon mehrfach in unserer Aula in Oberdorf erleben durften.

Ein tolles Erlebnis, eine interessante Erfahrung, eine gelungene Musiklektion!

Stefan Schmid





KONZERTPROJEKT «AAWASSER»

EINE MUSIKALISCHE REISE VON ENGELBERG BIS BUOCHS

MÄNNERCHOR STANS

Der Männerchor Stans mit seinen gegen 80 Mitgliedern ist einer der grössten Männerchöre der Schweiz. Viele Oberdorfer und Bürer Stimmen zählen zum Chor. Alljährlich werden kleinere oder grössere Konzerte eingeplant und aufgeführt. Die Mitgestaltung der Silvestermesse in der Pfarrkirche Stans gehört zu den Fixpunkten im Vereinsleben. Auch für die Gemeinde Oberdorf durften wir schon zweimal an der Weihnachtsfeier und der Neuzuzügerbegrüssung mit-helfen und ein Ständchen bringen. Der grosse soziale Zusammenhalt des Vereins zeigt sich auch anhand der hohen Teilnehmerzahlen an den jährlichen Ausflügen sowie an den Proben mit anschliessendem Abstecher in verschiedene Stammbeizen.

PROJEKT «AAWASSER»

In diesem Jahr präsentiert der Männerchor Stans das besondere Konzertprojekt «Aawasser». Eine musikalische Reise mit abwechslungsreichen Impressionen, dem Aawasser entlang von Engelberg bis Buochs. Beispielsweise wird anhand von drei Forellen-Liedern diese Reise im Aawasser besungen. Ebenso ist auch die Gemeinde Oberdorf mit ihrer «Gmündshymne» darin vertreten. Dabei wird der Männerchor vom Jodlerklub Heimelig Buochs sowie einem sechsköpfigen Musik-Ensemble unterstützt. Zudem werden die Lieder mit Projektionen von Bildern oder Kurzfilmen, passend zu den ortsbezogenen Titeln, untermalt. Die Aufführungen finden an zwei Konzertabenden im Theatersaal Kollegium Stans statt.



ENTSTEHUNG

Die Realisierung eines solchen Musik-Erlebnisses ist für das OK wie auch für die Sänger sehr zeitaufwändig. Es bedarf einer dreijährigen Vorbereitungszeit. Mit der Vorstellung des Projekts an der Generalversammlung wird der Grundstein gelegt. Anschliessend werden die Ideen konkreter, ein geeigneter Raum für die Konzerte wird gesucht, es wird fleissig gesungen, bis schliesslich die Aufführungen stattfinden. Der Männerchor Stans probt jeweils wöchentlich am Dienstag. Zur optimalen Vorberei-

tung stehen den Sängern auf der Homepage des Männerchors Stans alle Lieder als Mediadateien, in den verschiedenen Stimmen, begleitet mit einem Örgel, zur Verfügung.

AUSSAGEN ZUM PROJEKT

Christoph Pargger, Oberdorf

«Von diesem spannenden und sehr regional bezogenen Projekt war ich sofort begeistert. Sobald die Liste für die Liedspenden veröffentlicht wurde, fiel meine Wahl klar auf die Oberdorfer Gmündshymne mit dem Text von Felix Stöckli und der Melodie nach Motiven von Heinz Stöckli. Die Idee, eine Reise entlang des Aawassers musikalisch wiederzugeben und auch einen Teil unserer Geschichte in den Texten zu erzählen, überzeugte mich auf Anhieb.»

Tomas Jodar, Oberdorf

«Bereits seit langer Zeit schwebte mir die Idee vor, ein Konzert mit einem Jodlerchor zu realisieren. Umso erfreuter war ich, als unser Direktor und Dirigent Joseph Bachmann diese Idee mit dem Projekt «Aawasser» in die Tat umsetzen wollte. Als langjähriges Mitglied der Musikkommission durfte ich zudem bei der Liederauswahl mitbestimmen.»

DIESE MUSIKALISCHE REISE ENTLANG DES AAWASSERS DÜRFEN SIE NICHT VERPASSEN!

Besuchen Sie unsere Konzerte im Theatersaal Kollegium Stans:

Samstag, 21. September 2019, 20.00 Uhr

Sonntag, 22. September 2019, 17.00 Uhr

www.maennerchorstans.ch



BESTES FLEISCH VOM SMOKER XXL

WIE EIN LEIDENSCHAFTLICHES HOBBY ZUM BERUF WIRD

Beat Hafner aus Oberdorf hat einen wunderschönen, über 4 Meter langen Oklahoma Barbecue Smoker XXL für 500 kg Fleisch entworfen und hergestellt. Seit 2017 bietet er mit einem Team damit Catering bei grossen Veranstaltungen an, wo alles am Veranstaltungsort zubereitet wird.

GESCHICHTE

Beat begann Mitte der 90er Jahre mit einem «normalen, kleinen» Smoker auf der Terrasse seine Kochleidenschaft vom Gasgrill zum natürlichen Fleisch zuzubereiten, auszuweiten. Das Ergebnis, saftiges Fleisch mit zartem Rauchgeschmack, überzeugte die Gäste und auch ihn. Nach einigem Experimentieren wurde klar, dass mit einem Smoker praktisch jedes Fleisch in hervorragender Qualität machbar ist. Ausnahme Kalbfleisch.

Später begann Beat bei Events mit gemieteten grösseren Smokern tätig zu werden und fand daran immer mehr Spass. Als Ausgleich zur Arbeit in der eigenen Firma für Fugenabdichtungen, in Oberdorf. Die Nachfrage für sein Smoken bei Events stieg.

Als ideenreicher Tüftler und Handwerker überlegte Beat, wie der für ihn «optimale grosse Smoker» aussehen müsste. Getreu seinem Motto «Geht nicht – gibt's nicht» wurde 2015 der erste eigene «Smoker XL» entworfen und gebaut. Gewicht: 980 kg, ausgelegt für 200 kg Fleisch.

Das war ja schon gut, aber die Events wurden grösser. Aus Hobby wurde mehr.

So wurde im Winter 2016/17 der «Smoker XXL» entworfen und gebaut. Arbeitszeit: 500 Stunden, ohne Planung. Gewicht: 1800 kg, ausgelegt für 500 kg Fleisch für Events bis 2500 Personen. Heute nimmt das Catering mit den Smokern über ein Drittel seines Arbeitslebens ein. Ein Team unterstützt ihn bei Events. Bei der «Iheimisch» waren es bis sechs Personen.

Man darf gespannt sein, ob und wie Beat seinen Smoker XXL noch toppen kann. Ideen für Projekte bestehen schon ...

SO FUNKTIONIERT ER ...

Ein Smoker ist eigentlich kein Grill, auch wenn man sofort an Grillieren denkt. Das Funktionsprinzip ist völlig anders. Das Fleisch wird im Niedergarprozess mit leichtem Rauch gegart. Beats Smoker XXL verfügt über 2 Feuerkammern, die mit Holz vom Buochserhorn beheizt werden und neben den Garkammern sind. Warme Luft resp. Rauch strömt in die Garkammern und entweicht über den Kamin. Die Temperatur wird über Lüf-

tungskappen geregelt und mit Thermostaten überwacht. Das Fleisch wird bei 80°C bis 100°C über Stunden gegart. Eingesetzt wird sehr trockenes, hochwertiges Holz, z.B. Buchenholz und immer qualitativ hochwertiges, gut vorbereitetes Fleisch. Das Ergebnis ist eigentlich immer exzellent, wenn die notwendige Garzeit nicht unterschritten wird. Saftiges Fleisch mit zartem Rauchgeschmack, und das über Stunden hinweg in der Garkammer. Der Penalty: Es muss etwa zu Sonnenaufgang angefeuert werden, damit das Fleisch ab zwölf Uhr mittags optimal ist.

GROSSANLÄSSE / HIGHLIGHTS

Fragt man Beat nach seinen Highlights mit dem Smoker XXL Catering Service, nennt er das Innerschweizer Schwingfest 2018 in Ruswil und diverse Bankettessen von Musikvereinen, wo er mit dem Team für ein Essen mit über 500 besetzten Plätzen verantwortlich war. Output: 580 Teller in 26 Minuten. Beim Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest in Zug plant Beat, mit einem grösseren Team mittags 1500-2000 Portionen pro Stunde rauszubringen.

Und bei welchem Grossanlass hat Beat noch nicht aktiv sein dürfen, möchte es aber unbedingt? Spontane Antwort: Moon & Stars, Piazza Grande, Locarno im Tessin.

Ich bin sicher, das wird ihm gelingen, wenn auch nicht mehr im 2019.

Karsten Fischer





SPORT UND SPASS FÜR KINDER

IN BÜREN UND OBERDORF



PICCOLO-TURNEN

TURNHALLE OBERDORF

Spannende und lustige Turnstunden für Mädchen und Jungs im Klein- und Grosskindergarten.

Bewegung, Geschicklichkeit, miteinander Kräfte messen, Spiel und Spass erleben.

SCHNUPPERLEKTIONEN

Montag, 9. September und 16. September 2019, 17 bis 18 Uhr.
Das Piccolo-Turnjahr beginnt am 14. Oktober 2019 und dauert bis Ostern 2020.

Kosten: Fr. 80.-

Anmeldung und Auskunft:

Conny Bösch 041 610 43 82

Anita Zumbühl 041 610 04 40

MUKI-TURNEN

Das Muki-Turnjahr beginnt nach den Herbstferien und dauert bis Ostern 2020.

TURNHALLE OBERDORF

Mittwoch, 8.30 bis 9.30 Uhr

Kosten: Fr. 80.-

Anmeldung und Auskunft:

Anita Zumbühl 041 610 04 40

TURNHALLE BÜREN

Freitag, 8.50 bis 9.50 Uhr

Kosten: Fr. 80.-

Anmeldung und Auskunft:

Hélène Odermatt 041 610 72 94



J&S TURNEN

Spiel, Sport und Spass für Mädchen und Knaben ab 10 Jahren.

TURNHALLE BÜREN

Mittwoch, 18 bis 19.30 Uhr

Auskunft:

Walter Niederberger 041 610 59 49 / 078 836 30 77

J&S KIDS

Vielseitiges, abwechslungsreiches, polysportives Indoor und Outdoor Sportprogramm für schneebegeisterte Kids von 6 bis 8 Jahren.

TRAININGSZEITEN

Das Training findet hauptsächlich am Mittwoch von 17.45 bis 19 Uhr in der Turnhalle Oberdorf statt vom August 2019 bis Mai 2020.

Auskunft:

Janine Furger 079 838 15 88

ACHTUNG:

Wir sind auf der Suche nach engagierten Frauen für das Piccolo-Turnen in Oberdorf. Die Kosten für einen Leiterinnen Grundkurs, der jeweils im Frühling oder Herbst stattfindet, wird vom Piccolo-Turnen übernommen. Das Piccolo-Turnen ist eine tolle Herausforderung, den 4- bis 6-jährigen Kids Spass und Freude an Sport und Spiel weiterzugeben. Wir sind gerne bereit bei der Planung und Durchführung mitzuhelfen.

Lust auf diese spannende Aufgabe?

Conny Bösch 041 610 43 82

Anita Zumbühl 041 610 04 40



GEBURTSTAGE

16. AUGUST 2019 – 15. FEBRUAR 2020

80-JÄHRIG WERDEN:

Neuenschwander Reich Verena Huebstrasse 1, Oberdorf	10.10.1939
Mathis-Kübler Walter Alpenstrasse 5, Oberdorf	15.11.1939
Keiser Bruno Wohnheim Nägeligasse, Stans (Pilatusstrasse 7, Oberdorf)	19.12.1939
Lussi Margaretha Alpenstrasse 8, Oberdorf	30.01.1940

85-JÄHRIG WERDEN:

Christen Josef Alters- und Pflegeheim Heimet, Ennetbürgen (St.-Heinrich-Strasse 20, Oberdorf)	03.09.1934
Moser-Nenniger Edith Wilstrasse 33, Oberdorf	20.01.1935
Grolimund-Odermatt Josef Heimiliweg 8, Oberdorf	02.02.1935

90-JÄHRIG UND ÄLTER WERDEN:

Waser-Blättler Walter Geren 1, Oberdorf	25.08.1925
Odermatt-Niederberger Ernst Staldifeld 2, Oberdorf	20.09.1928
Schwester Maria Goretti Pflegeheim St. Raphael, Luzern (Benediktinerinnenkloster, Niederrickenbach)	25.09.1926
Odermatt-Blättler Werner Bad, Dallenwilerstrasse 4, Oberdorf	02.10.1926
Joller-Businger Werner Riedenstrasse 1, Oberdorf	03.10.1925
Christen-Hadorn Alfred Riedenstrasse 7, Oberdorf	06.10.1928
Businger-Barmettler Walter Riedenstrasse 27, Oberdorf	08.10.1929
Ettlin Johann Haldenweg 7, Büren	10.11.1928
Zimmermann-Zimmermann Margrith Alterswohnheim Buochs (Wilstrasse 35, Oberdorf)	17.11.1927

Gisler-Inderbitzin Paula Wohnheim Nägeligasse, Stans (Schulhausstrasse 29, Oberdorf)	20.11.1922
Schleiss-Lingg Josef Alterswohnheim Buochs (Alpenstrasse 1, Oberdorf)	02.12.1928
Flühler-Odermatt Margaritha Wohnheim Nägeligasse, Stans (Wilgasssitz, Wilgass 26, Oberdorf)	09.12.1929
Scheuber-Niederberger Ida Allmendstrasse 5, Büren	30.12.1928
Bucher-Landtwing Alice Wohnhaus Mettenweg, Stans	07.01.1929
Odermatt-Odermatt Margaritha Wohnheim Nägeligasse, Stans (Engelbergstrasse 87, Oberdorf)	08.01.1925
Odermatt-Alberton Maria Alterszentrum Oeltrotte, Ennetbürgen (Kantonsstrasse 7, Oberdorf)	02.02.1929
Dinner-Hänggi Rosmarie Burghaltenstrasse 9, Büren	02.02.1929
Odermatt-Blättler Gertrud Bad, Dallenwilerstrasse 4, Oberdorf	15.02.1927

GEMEINDESENIORIN UND GEMEINDESENIOR

Imboden Christina Wohnheim Nägeligasse, Stans (Riedenstrasse 47, Oberdorf)	27.08.1921
Niederberger-Odermatt Josef Allmendstrasse 35, Büren	04.03.1924

Jubilarinnen und Jubilare, welche ausdrücklich keine Publikation wünschen, sind hier nicht aufgeführt.



VERANSTALTUNGSKALENDER

GEMEINDE OBERDORF
16. AUGUST 2019 – 15. FEBRUAR 2020

TERMIN		VERANSTALTUNG	ORGANISATOR
Fr	06.09.2019	Metallsammlung	KehrichtVerwertungsVerband NW
Sa	07.09.2019	Laaanger Tisch Büren	Kapellgemeinde Büren
So	08.09.2019	Feldgottesdienst mit der Pfarrei Stans	Pfarrei Stans und Kapellgemeinde Büren
Sa	14.09.2019	Schnellster Oberdörfler	Christian Stäheli
So	15.09.2019	Eidgenössischer Betttag	Kanton Nidwalden
Mi	18.09.2019	Kinderkleider- und Spielwarenborse Stans	fmg Stans
Di	24.09.2019	Road Movie	Politische Gemeinde und Schulgemeinde
Fr	18.10.2019	Mittagessen der 80-jährigen Jubilar/innen	Gemeinde Oberdorf
So	20.10.2019	Eidgenössische Volksabstimmung/NR/SR	Gemeinde Oberdorf
So	20.10.2019	Älperchilbi Stans	Älperbruderschaft Stans
Di	22.10.2019	Kleider- und Schuhsammlung	Tell-TEX GmbH
Mi	06.11.2019	Orientierungsversammlung der Ortsparteien zu den Gemeindeversammlungen	SVP Oberdorf
Fr	08.11.2019	Kirchgemeindeversammlung	Kirchgemeinde Stans
Sa	09.11.2019	Häckseldienst	Theo von Büren Gartenbau
So	10.11.2019	100 Jahre Patentjägerverein Büren	Kapellgemeinde Büren
Sa	16.11.2019	Jungbürgerfeier	Gemeinde Oberdorf
Mi	20.11.2019	Herbst-Gemeindeversammlungen	Politische Gemeinde und Schulgemeinde
Sa/So	23./24.11.19	Beyrer Chiubi	Kapellgemeinde Büren
So	24.11.2019	Eidgenössische Volksabstimmung	Gemeinde Oberdorf
Mi	27.11.2019	Samichlauseinzug Oberdorf	Schule Oberdorf
Do	28.11.2019	Schülertrycheln Primar	Schule Oberdorf
Do	28.11.2019	36. Samichlais lizuug Beyrä	OK Samichlais lizuug Beyrä
Fr	29.11.2019	Adventsfeier	Gemeinde Oberdorf
So	01.12.2019	Kapellgemeindeversammlung	Kapellgemeinde Büren
Di	03.12.2019	Papiersammlung	KehrichtVerwertungsVerband NW
Sa	25.01.2020	Verleihung Oberdorfer Ehrenpreis 2019	Gemeinde Oberdorf

Dieser Veranstaltungskalender ist ein Auszug aus der Webseite (Rubrik «Aktuelles/Anlässe»).

Die Daten Ihrer Veranstaltung können Sie dort selber eintragen.